



Ein Novum für Trier: Stadtrat beschließt Bebauungsplan für ein „autoarmes“ Burgunderviertel. **Seite 3**



Kultur erleben und draußen schwitzen: Mehrere Einrichtungen und Sportanlagen sind wieder geöffnet. **Seite 5**



Nach über 60 Jahren: Trier und Metz holen Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde digital nach. **Seite 6**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Eltzstraße am 19./20. März gesperrt

Letzter Akt in der Eltzstraße: Nächstes Wochenende wird zu beiden Seiten des Bahnübergangs die Asphaltdecke aufgebracht. Damit ist der Ausbau nach gut 18 Monaten abgeschlossen. Zur Vorbereitung wird der Abschnitt am Freitag, 19. März, halbseitig gesperrt. Verkehrsteilnehmer aus Richtung Ortsmitte Pfalzel müssen den Gegenverkehr passieren lassen. Ab Samstag, 20. März, 8 Uhr, ist die Eltzstraße auf Höhe des Bahnübergangs in beiden Richtungen gesperrt. Auch die Einfahrt in die Rothildisstraße ist ab diesem Zeitpunkt nicht möglich. Die Rothildisstraße wird zur Sackgasse mit Ein- und Ausfahrt über die Freiherr-vom-Stein-Straße. Nach dem Aufbringen der Deckschicht kann die Fahrbahn noch nicht direkt wieder befahren oder betreten werden, da der Asphalt zunächst aushärten muss. Die Sperrung wird voraussichtlich am Sonntag, 21. März, gegen 12 Uhr wieder aufgehoben. Bei Regen werden die Bauarbeiten verschoben. **red**

Haushalt 2021 vor der Entscheidung

In der Stadtratssitzung, die am Montag, 22. März, ab 17 Uhr digital stattfindet, soll der Haushalt 2021 beschlossen werden. Der Bürgerrundfunk OK 54 überträgt die Sitzung. **red**
Bekanntmachung Seite 8

Zahl der Woche

163

von 193 Maßnahmen, die der Aktionsplan Entwicklungspolitik enthält, befinden sich aktuell in der Realisierung oder sind bereits erfolgreich umgesetzt. Dies wurde bei der Vorstellung des Zwischenberichts deutlich. **(Seite 5)**

Dreyer verteidigt ihren Wahlkreis

Landtagswahl in Trier mit Rekord bei Briefwählern und leicht gesunkener Beteiligung insgesamt

Malu Dreyer (SPD) hat am Sonntag bei der Landtagswahl ihr Direktmandat im Trierer Wahlkreis 25 verteidigt. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis, das OB Wolfram Leibe in seiner Funktion als Wahlleiter gegen 22.45 Uhr bekanntgab, erhielt die amtierende Ministerpräsidentin mit 47,7 Prozent der Stimmen, zwar etwas weniger als 2016 (49,6 Prozent), ließ aber die Konkurrenz erneut weit hinter sich.

Von Ralph Kiessling



Thorsten Wollscheid (CDU) landete auf dem zweiten Platz mit 17,6 Prozent, gefolgt von Anja Reineremann-Matkatko (Bündnis 90/Die Grünen) mit 13,5, Michael Frisch (AfD) mit 5,4, Julian Theiß (Die Linke) mit 4,7, Tobias Schneider (FDP) mit 3,9, Rudolf Rinnen (Freie Wähler) mit 3,5, Dr. Martin Schmidt (Die Partei) mit 2,9 und Dr. Ingrid Moritz (parteilos) mit 0,8 Prozent. Die Trierer Stadtteile Ehrang-Quint, Pfalzel, Ruwertelsbach und Biewer gehören zum Wahlkreis 24 (Trier-Schweich). Dort setzte sich CDU-Bewerber Lars Rieger mit 33,6 Prozent der Stimmen durch, vor Dirk Bootz (SPD) mit 29,7 Prozent (Quelle: wahlen.rlp.de).

Briefwahlzentrum in der Arena

Bei den Landesstimmen, die über die Zusammensetzung des Landtags bestimmen, lag in Trier die SPD mit 33,5 Prozent vorn (2016: 38,4). Auf den Plätzen zwei und drei landeten laut vorläufigem amtlichen Endergebnis die CDU mit 21,5 Prozent (27,0) und Bündnis 90/Die Grünen mit 17,2 Prozent (10,2). Die weiteren Stimmen verteilten sich auf die AfD mit 5,8 (9,5), die FDP mit 5,0 (5,6), die Linke



Rekord. 29.000 Menschen gaben ihre Stimme per Brief ab – so viele wie noch niemals zuvor. Ausgezählt wurden die Briefwahlstimmen erstmals in der Arena. **Foto: Presseamt/em**

mit 4,7 (5,1), die Freien Wähler mit 4,6 (1,3) und die sonstigen Parteien mit 7,8 Prozent (2,9).

Die Wahlbeteiligung in Trier lag bei 61,3 Prozent, ein leichter Rückgang gegenüber 2016 (65,5). Wegen der Corona-Pandemie lag der Anteil der Briefwählerinnen und -wähler so hoch wie noch nie: Von den 78.398 Wahlberechtigten gaben 29.007 ihre Stimme vorab per Brief ab. Um die Auszählung der Briefwahlstimmen zügig abzuwickeln und gleichzeitig das Abstandsgebot im Sinne des Infektionsschutzes zu gewährleisten, befand sich das Briefwahlzentrum erstmals in der Arena Trier. Auch die Wahlvorstände in den 67 Wahlloka-

len mussten diesmal besondere Hygienevorschriften beachten.

Rund 720 Wahlhelfer im Einsatz

Oberbürgermeister Wolfram Leibe dankte den rund 720 Wahlhelferinnen und -helfern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für den reibungslosen Ablauf des Wahlsonntags und sagte: „Die Wahlbeteiligung zeigt, dass wir trotz Corona handlungsfähig bleiben. Ich gratuliere Malu Dreyer und Lars Rieger, den beiden direkt gewählten Abgeordneten der Trierer Wahlkreise und danke allen, die sich als Kandidatinnen und Kandidaten

aufstellen ließen. Demokratie lebt vom engagierten Mitmachen.“

Reportage aus einem Wahllokal auf Seite 7

Wahlausschuss tagt

Die Entscheidung über die endgültige Bestätigung des Ergebnisses im Trierer Landtagswahlkreis 25 trifft der Wahlausschuss in einer öffentlichen Sitzung unter der Leitung von OB Wolfram Leibe. Sie beginnt am Mittwoch, 17. März, 17 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsbestimmungen. **red**

Schnelltests: Von 1371 nur zwei positiv

Angebot im Messepark wird gut angenommen / Steigende Inzidenz

In der ersten Woche der kostenlosen Schnelltestungen auf eine Corona-Infektion in Trier haben sich bei der städtischen Schnellteststation im Messepark 1371 Bürgerinnen und Bürger testen lassen. Zwei Personen hatten positive Schnelltests. Einer wurde anschließend auch mit dem zuverlässigeren PCR-Test als positiv bestätigt, das Ergebnis des zweiten steht noch aus.

Organisiert werden die Schnelltestungen von der Berufsfeuerwehr, die von rund 80 Helfern der Freiwilligen Löschzüge, der Malteser aus Trier-Irsch und des Stadtverbands Trier des Deutschen Roten Kreuzes unterstützt wird. Angeboten wird das „Schnelltesten für Trier“ von Montag bis Freitag (außer Feiertagen) jeweils von 16 bis 20 Uhr. Dazu ist eine Anmeldung unter www.trier.de/testen notwendig.

Seit Mitte vergangener Woche können sich alle Menschen über 70 Jahren für einen Impftermin in Rheinland-Pfalz über das Online-Portal und telefonisch für die Coronaschutzimpfung registrieren. Ebenfalls registrieren lassen können sich Menschen mit bestimmten schweren Erkrankungen der Priorisierungsgruppe 2 sowie enge Kontaktpersonen von Schwangeren und pflegebedürftigen Menschen. Des Weiteren sollen laut Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler – entsprechend der Einigung der Gesundheitsministerkonferenz – die Impfungen in den Arztpraxen im April starten und parallel zu den Impfzentren laufen.

Seit einigen Tagen steigt die Inzidenz wieder: Weil sie im Land drei

Tage in Folge über 50 lag, kann es regional wieder zu strikteren Corona-Regeln kommen. Laut der aktuell geltenden Corona-Bekämpfungsverordnung müssen nun Kommunen, die selbst auch eine Inzidenz von über 50 aufweisen, Lockerungen in Teilen zurücknehmen. Im Kreis Trier-Saarburg liegt die 7-Tage-Inzidenz seit dem 11. März über 50. In Trier bewegt sie sich seitdem zwischen 30 und 38.

Vor dem Hintergrund der im Handel erhältlichen Selbsttests hat das Land die Absonderungsverordnung angepasst: So sind Personen mit positivem Ergebnis, verpflichtet, einen PoC-Antigentest durch geschultes Personal vornehmen zu lassen. Ist dieses Ergebnis ebenfalls positiv, hat sich diese Person in Quarantäne zu begeben. **red**

Theater will wieder öffnen

Erste Vorstellungen ab Ostern geplant



Endlich wieder Theater! Sofern es die Infektionslage und die Inzidenzwerte in der dann geltenden Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes zulassen, sollen ab Ostern wieder Vorstellungen im Theater Trier stattfinden. Aktuell sind die öffentlichen Theater des Landes noch bis zum 28. März geschlossen. Das Theater Trier hofft jedoch auf eine Öffnung ab Ostern und arbeitet an einem Spielplan für die verbleibende Zeit der laufenden Saison.

Die Wiederaufnahme des Spielbetriebs soll dann unter Berücksichtigung der Abstände im Großen Haus stattfinden, wie sie zuletzt bei den Aufführungen im Herbst 2020 eingehalten wurden. Die Zuschauerinnen

und Zuschauer sitzen dann nicht im Schachbrettmuster, sondern haben rundum jeweils mindestens 1,50 Meter Abstand zum Sitznachbar. Die letzte Vorstellung vor dem erneuten Lockdown fand am 1. November 2020 im Großen Haus statt. Gespielt wurde die Oper „Die Krönung der Poppea“.

„Die Vorfreude bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Theaters ist sehr, sehr groß. Wir haben es wirklich vermisst, für unser Publikum spielen zu können. Auch wenn wir viele digitale Formate im Internet produziert haben, ersetzen sie jedoch für uns, wie auch für unser Publikum, kein Live-Erlebnis“, so Intendant Manfred Langner zu der geplanten Öffnung des Theaters und der Wiederaufnahme des Spielbetriebs ab Ostern. **red**

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080 od. 48834
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050, 48272
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060, 42276
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070, 47396
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Danke Thomas Schmitt



Fast auf den Tag genau vier Jahre lang war Thomas Schmitt eine große Bereicherung für Trier. Im Stadtrat genoss er Anerkennung und Sympathie. Bei Kulturschaffenden, Einzelhändlern und Gastronomen war er beliebt und geschätzt. Viele Menschen haben in persönlichen Gesprächen und sozialen Netzwerken den Wunsch geäußert, dass er sein Wirken als Dezernent für Kultur, Tourismus, Recht, Sicherheit und Ordnung fortsetzen soll. Auch eine Petition, der Oberbürgermeister solle ihn bitten, zu bleiben, konnte ihn nicht dazu bewegen, seinen Rücktritt von seinen Ämtern auf eigenen Wunsch wegen eines Vorfalls im Trierer Impfzentrum rückgängig zu machen. Nicht anders haben wir Thomas Schmitt als Chef des Dezernats III kennengelernt: Fachlich hochqualifiziert, mit großem Verantwortungsbewusstsein, verbindlichem Auftreten und viel Empathie hat er hervorragende Arbeit für die

Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt geleistet. Wir bedauern sehr, dass er sein herausragendes Engagement im Bereich Kultur, den er in der größten Krise des Theaters übernahm, aber auch im Zusammenhang mit dem Neubau der Feuerwache und als Krisenmanager der Pandemie nicht mehr fortführt.

Selbstverständlich respektieren wir seinen Schritt, der seine hohe Integrität zum Ausdruck bringt. Hervorheben möchten wir auch sein klares und gradliniges Auftreten. Und er besaß die Fähigkeit, seine Auffassung überzeugend zu begründen sowie die Bereitschaft, vorgegebene Rahmenbedingungen und Optionen zu akzeptieren und optimal zu nutzen. In der Zusammenarbeit mit der CDU-Fraktion zeigte sich Thomas Schmitt stets absolut vertrauensvoll und er bekam in jeder Hinsicht unsere Wertschätzung. Für seinen außergewöhnlichen Einsatz als Dezernent danken wir ihm sehr herzlich. **Udo Köhler, Vorsitzender CDU-Fraktion**

Trier braucht einen Aktionsplan Kultur



Mit den beginnenden Impfungen stehen wir hoffentlich am Ende der Corona-Pandemie. Ein Jahr der Entbehrungen liegt hinter uns und eine katastrophale Zeit für Soloselbständige, Gastronomie, Tourismus und Kulturschaffende.

Auch wenn nach der Corona-Pandemie das Bedürfnis nach Kultur steigen wird, werden einige skeptisch sein, ob sie Kulturangebote so wie früher wahrnehmen können. Die Linksfraktion hat deshalb in die Haushaltberatungen einen ersten Grundstein für einen Aktionsplan Kultur eingebracht. Dieser erste Schritt sollte es Kindern und Jugendlichen bis 21 Jahre ermöglichen, das Theater und das Museum kostenlos besuchen zu können. Davon erhofften wir uns zwei Effekte:

1. Menschen, die wenig Geld zur Verfügung haben, können unbürokratisch und ohne Besitz der Solidarkarte Kulturangebote in Anspruch nehmen. Es könnten neue Besuchergruppen

für die städtischen Kulturangebote geschaffen werden. Gruppen, die sowieso schon kulturaffin sind, erhielten einen Anreiz, Kulturangebote mit Kindern stärker in Anspruch zu nehmen. Damit wäre auch mehr Geld für Kulturangebote der freien Szene im Angebot.

2. Corona wird einen Wandel in unseren Umgangsformen mit sich bringen. Die Skepsis vor Indoorveranstaltungen mit mehreren Menschen muss an- und ernst genommen werden. Ein kostenloser Besuch für Kinder könnte gerade hier die Bindung zu einem jungen Publikum stärken und es als Zielgruppe gewinnen.

Wir werden in den kommenden Wochen an einen Aktionsplan Kultur arbeiten, der Maßnahmen für die freie Szene und ihre Akteur*innen vorschlagen soll. Wenn Sie hierüber mit uns ins Gespräch kommen wollen, schreiben Sie uns: linke.im.rat@trier.de.

Marc-Bernhard Gleißner, Vorsitzender Linksfraktion Trier

Unterstützung für Gastronomie



Der zweite Lockdown hat die Gastronomie und den Handel erneut hart getroffen. Viele Lokaltäten haben seit Wochen geschlossen und sind auf staatliche Unterstützung angewiesen. Auch wenn jetzt erste Lockerungen erfolgt beziehungsweise avisiert sind, wird das Jahr 2021 für die gesamte Branche finanziell schwierig. Ungeachtet der Öffnungen ist damit zu rechnen, dass im Innenbereich der Platz nur begrenzt nutzbar sein wird und größere Events in veränderter Form stattfinden werden.

Für uns war es bereits im letzten Jahr klar, dass wir den Betrieben die Sondernutzungsgebühren für die Außengastronomie auch 2021 erlassen. Unser entsprechender Antrag fand im Oktober jedoch keine Mehrheit im Rat, obwohl die finanziellen Folgen absehbar waren.

Während der Haushaltsberatungen haben wir diese Forderung erneut eingebracht. Wenn der Stadtrat am 22. März dem Haushalt mehr-

heitlich zustimmt, sind nun für den Erlass der Sondernutzungsgebühren für das gesamte Jahr 2021 entsprechende Mindereinnahmen eingeplant. Mit dem Umsetzungsbeschluss wurde in der vergangenen Woche im Stadtrat die erste Hürde genommen.

Als SPD-Fraktion setzen wir uns weiterhin für eine vielfältige und belebte Innenstadt ein. Eine Aufgabe, die uns auf verschiedenen Ebenen fordert. An dieser Stelle gilt es auch, die Landesmittel, die uns als Oberzentrum im Rahmen des Projektes „Innenstadt-Impulse“ für 2021 und 2022 zur Verfügung gestellt werden, sinnvoll, zukunftsorientiert und unter Einbindung aller Akteure einzusetzen.

Es bleibt es zu hoffen, dass wir gemeinsam die nächsten Monate verantwortungsvoll angehen, die Infektionslage in der Stadt weiterhin so gut im Griff behalten und damit den wesentlichen Grundstein für eine positive Entwicklung legen. **Marco Marzi, SPD-Fraktion**

Triers smarte City



Trier bewirbt sich nach dem kürzlichen Beschluss im Stadtrat für die dritte Staffel des Förderprogramms „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“ des Bundesinnenministeriums. Sie steht unter der Überschrift „Gemeinsam aus der Krise: Raum für Zukunft“. In der Konsequenz richtet sich die Trierer Bewerbung ganz an der Aufwertung der schwer durch die Coronakrise gebeutelten Innenstadt aus und soll so auch den vorläufigen Abschluss des über beinahe zehn Jahre entwickelten Projektes SENI (Strategisches Entwicklungs- und Nutzungskonzept Innenstadt Trier 2025+) bilden.

Trier als Smart City zu entwickeln, ist für uns als FDP-Fraktion natürlich ein zentrales Ziel. Und gerade die Innenstadt bietet wirklich eine Fülle an Möglichkeiten, die Attraktivität unseres Stadtzentrums für Bürger, Kunden und Touristen nochmal deutlich zu erhöhen. Ein smartes Park-

platzmanagement, verknüpft mit dem ÖPNV der nächsten und übernächsten Generation könnte etwa dabei helfen, den Verkehr zu reduzieren. Eine konsequente Weiterentwicklung der digitalen Vernetzung des innerstädtischen Einzelhandels, zum Beispiel mit einem smarten und klimafreundlichen Lieferdienst, könnte unsere Händler vor Ort plötzlich konkurrenzfähig mit den Shopping-Giganten aus dem Netz machen. Mit Portazon, der App der Stadtwerke für das Shopping in Trier, ist man bereits einen ersten Schritt gegangen. Dieser Weg muss jetzt konsequent fortgesetzt werden.

Bei all dem Potenzial ist es aber wichtig, dass wir uns beim Projekt Smart City nicht verzetteln und auch nicht Gefahr laufen, erneut den Entwicklungen hinterherzuhinken. Die Mühlen der Politik mahlen zum Teil sehr langsam. Fast zehn Jahre Diskussion, wie bei SENI, dürfen sich nicht wiederholen. **Tobias Schneider, Vorsitzender FDP-Fraktion**

Rettet den städtischen Einzelhandel!



Die staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus haben den Einzelhandel auch in Trier schwer beschädigt. Monatlanges Geschäftsschließungen, zumindest teilweiser Verlust des Weihnachtsgeschäfts, drohende Einbußen auch beim Frühjahrsverkauf, zu spät gezahlte, lediglich an den Fixkosten orientierte Hilfen, gleichzeitig riesige Umsatzsteigerungen beim Onlinehandel: all das hat dazu geführt, dass der innerstädtische Einzelhandel inzwischen mit dem Rücken zur Wand steht. Die jetzigen Lockerungen reichen nicht, um dieser dramatischen Situation angemessen zu begegnen. Flächenabhängige Kundenbegrenzungen erlauben auch in Trier nur eingeschränkte Umsätze. Zudem drohen jederzeit erneute Schließungen, solange diese an fragwürdigen Inzidenzzahlen festgemacht werden. Die jetzt massenhaften eingesetzten Schnell- und Selbsttests werden zwangsläufig zu einem

deutlichen Anstieg an positiven Testergebnissen und damit neuen Restriktionen, wenn nicht gar zu einem erneuten Lockdown führen.

Die AfD-Fraktion fordert daher von Bundes- und Landesregierung eine Neuausrichtung der Corona-Politik: Alte und pflegebedürftige Menschen endlich wirkungsvoll schützen, umfassende Impfangebote machen und dann Wirtschaft und Gesellschaft wieder in Eigenverantwortung und Freiheit entlassen. Was dem Handel nicht nur in Trier jetzt am besten hilft, ist Umsatz, Umsatz und noch einmal Umsatz. Darüber hinaus braucht es weitere Maßnahmen für unsere Innenstadt: Projekte zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, eine gute Verkehrsinfrastruktur mit attraktivem ÖPNV, aber auch ausreichende Zufahrts- und Parkmöglichkeiten für den Individualverkehr sowie kulturelle und gastronomische Angebote, die das Einkaufen zum Erlebnis machen. Dafür werden wir uns im Stadtrat einsetzen. **AFD-Fraktion**

Endlich – Wir dürfen wieder



Wir lassen uns ungern einen Maulkorb verpassen – Das muss Demokratie aushalten können! Leider durften wir wegen der rechtlichen Rahmenbedingungen innerhalb der letzten acht Wochen vor der Landtagswahl hier an dieser Stelle unter „Meinung der Fraktionen“ nicht über unsere Stadtratsarbeit berichten. Es ist aber vieles passiert und es wurden wichtige Beschlüsse zur Stadtentwicklung auf den Weg gebracht. Darüber hätten wir Sie gerne zeitnah informiert, um auch unsere Standpunkte darzulegen. Daher erhalten Sie in den nächsten Wochen einen kleinen Rückblick zu den einzelnen Themen.

Heute beginnen wir mit einem kleinen Resümee der zweitägigen öffentlich zugänglichen und digitalen Steuerungsausschusssitzungen, die am 9. und 10. Februar stattgefunden haben. Die UBT-Fraktion hatte – neben Bündnis 90/Die Grünen, FDP und AfD auf eigene Anträ-

ge – insbesondere was eine Ausweitung des sogenannten Freiwilligen Leistungsbereich betrifft – verzichtet. Hintergrund ist, dass wir bei diesem besonderen Haushaltsjahr keine „Querschüsse“ gegen die Verwaltung wollten.

Diese hat unter erschwerten Bedingungen aufgrund der Corona-Pandemie einen Ein-Jahreshaushalt aufgestellt, der möglicherweise auch realistisch umgesetzt werden kann. Es ist unseres Erachtens auch keine Wertschätzung der Verwaltungsmitarbeiter, wenn die Fraktionen fortlaufende Umplanungen vornehmen, die nicht mit dem Know-how der Mitarbeiter und der Personalkapazitäten hinterlegt sind. Wir hätten es begrüßt, wenn sich auch die anderen Fraktionen darauf besonnen hätten. Denn die meisten Anträge wurden nach ausgiebiger Diskussion zurückgezogen. Es hätte der Verwaltung und den Mitgliedern des Steuerungsausschusses viel Arbeit, Zeit und Geld erspart. **UBT-Stadtratsfraktion**

Leben retten leicht gemacht



Autofahrer aufgepasst: Die Amphibien wandern. Seit Ende Februar bis voraussichtlich Anfang Mai machen sich Kröten, Frösche und Molche auf den Weg zu ihren Laichgewässern. Da sie dabei stellenweise auch Straßen überqueren müssen, werden jährlich unzählige Tiere von unvorsichtigen Autofahrern überfahren. Daher ist auf dem Trierer Markusberg in der Straße zwischen Café Mohrenkopf und Trierweiler seit dem 1. März zwischen 18 und 8 Uhr die Durchfahrt verboten. Leider halten sich viele nicht an das Verbot. Künftig soll ein Verbot nicht mehr notwendig sein, da bereits Umbaumaßnahmen im Gange sind, die die Tiere über ein festes Leitsystem gefahrlos zu ihrem Gewässer führen sollen; das Laichgewässer wird zusätzlich renaturiert.

Weniger rosig sieht die Situation an der Härenwies am Südbad aus: Hier missachten Autofahrer ebenfalls immer wieder ein Durchfahr-

verbot und nutzen eine Abkürzung über einen Feldweg nach Mariahof. Eine Anfrage unsererseits von Oktober 2019 machte deutlich, dass es nicht möglich ist, hier eine Schranke zu installieren. Es wurde uns stattdessen zugesichert, an dieser Stelle vermehrt Straßenkontrollen durchzuführen. Da die Lage nach wie vor angespannt ist, haben wir letzte Woche erneut eine Anfrage bei der Stadt eingereicht, ob statt einer festinstallierten eine nächtliche mobile Sperrung möglich sei. Die Antwort steht noch aus.

Autofahrer sollten auch zwischen Trier und Ehrang, im Bereich Sievenicher Hof Richtung Aach, im Aveler Tal und besonders in der Römerstraße ab der Dämmerungszeit vorsichtig fahren und auf Tiere auf der Straße achten. Sie dürfen gerne diese auch über die Straße tragen und in Sicherheit bringen. Dann haben Sie zu Hause über ein kleines Abenteuer zu berichten, und haben zusätzlich ein Leben gerettet. **Dinah Hermanns, Sprecherin für Tierschutz**

Unterstützung für Gastro und Handel

Um den Einzelhandel und die Gastronomie weiterhin zu unterstützen, hat sich der Stadtrat einstimmig dafür ausgesprochen, die Sondernutzungsgebühren für Terrassengastronomie, Warenauslagen und für Werbeposter auch für das gesamte Jahr 2021 zu erlassen. Ebenfalls beschloss das Gremium, dass Außengastronomie über die originär bewilligten Bereiche hinaus auf Antrag bis zum 31. Dezember möglich ist. Diese Maßnahmen hatte die Verwaltung bereits 2020 ergriffen, um Gastronomie und Einzelhändler während des Lockdowns zu unterstützen. Durch den Erlass der Sondernutzungsgebühren rechnet die Stadt mit Mindereinnahmen in Höhe von circa 323.000 Euro. red

Kita-Elternbeiträge teilweise erlassen

Für Kinder, die wegen der Pandemie nicht im ganzen Januar die Betreuungsangebote einer Kindertageseinrichtung nutzen konnten, werden nach dem einmütigen Votum des Stadtrats die einkommensabhängigen Elternbeiträge erlassen. Diese Regelung wird zudem für die Wochen danach angewendet, in denen noch kein Regelbetrieb möglich war. Die monatlichen Zusatzausgaben schätzt das Jugendamt auf etwa 40.000 Euro. red

Bezahlbarer Wohnraum?



Kurz nachdem ein Investor verkündet hat, etwa 700 Wohnungen auf dem Gebiet der Lockrichthalle zu bauen, verabschiedete der Stadtrat einstimmig eine Vorlage des Baudezernenten, in der nur für neue Bebauungspläne eine Sozialquote von 33 Prozent gefordert wird. Ein besonderes Geschenk an den Investor, denn er hatte ohnehin nicht vor, dort sozial geförderte Wohnungen zu bauen und beruft sich dabei auf den alten Bebauungsplan. Mein Antrag, den alten in einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan zu ändern, wurde abgelehnt, da angeblich nicht durchführbar, zu aufwändig und gar rechtswidrig. Auch Nachhilfe wurde mir in diesem Zusammenhang vom OB angeboten. Meine schriftliche Anfrage an Herrn Leibe und Herrn Ludwig wurde von beiden unterschiedlich beantwortet. Was für Herrn Ludwig zu aufwändig, aber möglich ist, wird von Herrn Leibe als rechtswidrig dargestellt. Wer nun Nachhilfe braucht, muss dann noch geklärt werden. Nun kommt von der Stadt noch ein Sahnehäubchen für den Investor obendrauf. Die Halle ist plötzlich nicht mehr zu retten. Der Denkmalschutz wurde somit über Nacht aufgehoben. Der Investor kann die Halle jetzt abreißen, noch mehr Wohnungen bauen und muss nicht eine einzige Sozialwohnung entstehen lassen. Die Forderung nach bezahlbarem Wohnraum scheint also ein reines Lippenbekenntnis zu sein.

Dr. med Ingrid Moritz, parteiloses Stadtratsmitglied

Dr. med Ingrid Moritz ist parteiloses Stadtratsmitglied. In unregelmäßiger Folge kann sie analog zu den Stadtratsfraktionen auf Seite 2 an dieser Stelle, ebenso wie die Fraktionen, Beiträge zum Handeln von Rat und Verwaltung in eigener inhaltlicher Verantwortung veröffentlichen, unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Die Redaktion

Ein Novum für Trier

Bebauungsplan für „autoarmes“ und energiesparendes Burgunderviertel beschlossen

Mit dem Satzungsbeschluss des Stadtrats für den Bebauungsplan Burgunderviertel (BU 24) ist der Weg frei für die Konversion des letzten großen Ex-Militärgebiets auf dem Petrisberg. Die EGP will die ehemalige Soldatensiedlung in ein Modellquartier mit wenig Autos und Energieverbrauch umwandeln. Auch der soziale Aspekt wird in der Planung betont.

Von Ralph Kießling

430 neue Wohneinheiten sollen auf dem 9,4 Hektar großen Gebiet entstehen, davon ein Drittel als sozial geförderte Mietwohnungen. Diese Quote will die Stadt in einem städtebaulichen Vertrag mit der EGP vereinbaren. Daneben sind Eigenheime, Mehrfamilienhäuser mit maximal vier Geschossen und ein sechsgeschossiges Gebäude als „Landmarke“ vorgesehen. Ein wichtiges Element des autoarmen Quartiers ist die zentrale Quartiersgarage, sodass ein großer Teil des Wohngebiets ohne Anbindung an das öffentliche Straßennetz auskommt. Da es für das Quartier ein Mobilitätskonzept mit Carsharing und Leihfahrrädern gibt, kann die Zahl der vorgeschriebenen Stellplätze pro Wohneinheit reduziert werden. Um zu verhindern, dass die Bewohner stattdessen Stellplätze in den Umgebung nutzen, soll in der Pluwig Straße und beim Hohlengraben eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt werden.

Der Energiebedarf im Burgunderviertel soll in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken gegenüber konventionellen Baugebieten um 50 Prozent gesenkt werden. Welche Technologie dafür genutzt wird, steht allerdings noch nicht fest.

Stimmen der Fraktionen

Im Stadtrat gab es 44 Ja-Stimmen für den Satzungsbeschluss bei elf Enthaltungen.



Potenzial. Die Häuser im Burgunderviertel (Bildmitte) am Petrisberg sind seit etlichen Jahren unbewohnt. Jetzt steht das Quartier vor einem Entwicklungsschub. Foto: Stadt Trier – Amt für Bodenmanagement und Geoinformation 2020

Thorsten Kretzer (B'90/Grüne) hob die Sozialwohnungsquote und das autoarme Konzept als positive Aspekte hervor: „Das geht in die richtige Richtung.“ Allerdings gebe es auch noch unklare Punkte, darunter das Energiekonzept. Bei dessen Ausgestaltung müsse der Stadtrat weiter ein Mitspracherecht haben.

„Wir bekommen ein ökologisches und verkehrstechnisch modernes Viertel“, betonte Udo Köhler (CDU). Ein ganzes Quartier ohne direkte Anbindung an den Autoverkehr sei ein Novum für Trier. Über den Aufsichtsrat der EGP könne die Stadt weiter Einfluss nehmen.

Rainer Lehnart (SPD) begrüßte, dass mit der Entwicklung des Burgunderviertels weiterer dringend benötigter Wohnraum geschaffen werde. „Zugleich betreten wir neue städtebauliche Wege mit der EGP und den Stadtwerken als verlässliche Partner.“

Dagegen zeigte sich Michael Frisch (AfD) skeptisch, ob das Konzept des autoarmen Quartiers aufgeht. Deshalb sei es gut, dass der Bebauungsplan diesbezüglich auch eine Exit-Strategie enthalte.

Jörg Johann (Die Linke) freute sich über den geplanten Wohnungsmix: „Wenn man die Wohnungen dazu zählt, die jetzt schon von der städti-

schen Gesellschaft saniert werden, kommen wir auf eine Quote von 40 Prozent bezahlbarem Wohnen in dem Gebiet.“

Tobias Schneider (FDP) schloss sich dem positiven Ausblick an: „Ein bisher unansehnliches Gebiet wird zu einem Vorzeigebereich in puncto Verkehr und Energie. Das ist ein Glücksfall für Trier.“

Christiane Probst (UBT) erklärte: „Das Burgunderviertel steht schon seit mindestens zehn Jahren auf der Agenda. Wir freuen uns, wenn es jetzt endlich losgeht.“ Der hohe Anteil bezahlbarer Wohnungen sei einer der wichtigsten Aspekte der Planung.

Aus dem Stadtrat

Knapp fünfeinhalb Stunden dauerte am Mittwoch die Stadtratssitzung unter der Leitung von OB Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Elvira Garbes. Der Oberbürgermeister ging zu Beginn auf die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie ein. Besonders schlecht gehe es derzeit der Hotellerie, der Gastronomie und dem Einzelhandel. Andere Branchen hätten dagegen einen Aufwärtstrend. Die Pandemie mache sich auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar, wobei Trier mit einer Februar-Quote von 6,6 Prozent Jobsuchenden im Ranking der kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz auf Platz zwei stehe. Niedriger sei der Wert nur in Mainz mit 6,3 Prozent. Den Negativrekord hält Ludwigshafen mit 10,2 Prozent. Nach Einschätzung von Leibe, der früher bei der Bundesagentur für Arbeit tätig war, greift insgesamt das stark ausgebaute Kurzarbeitergeld in der Krise sehr gut.

■ **Dank an Schmitt.** Zwei Fraktionschefs würdigten in der Sitzung die Arbeit des am 19. Februar zurückgetretenen Beigeordneten Thomas Schmitt. Udo Köhler hob unter anderem sein „großes Verantwortungsbewusstsein und herausragendes Engagement“ hervor, als es zum Beispiel um die größte Krise in der Geschichte des Trierer Theaters gegangen sei. Anja Reinermann-Matkatko (Bündnis 90/Grüne) nannte eine ganze Reihe von Projekten, die Schmitt vorgebracht habe, darun-

ter den Neubau der Feuerwehrrampe sowie den Ausbau des Kommunalen Vollzugsdienstes und der Verkehrsüberwachung.

■ **Besuchskommission:** Für die Erwachsenen- sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrie im Klinikum Mutterhaus gibt es eine Besuchskommission, die mindestens einmal im Jahr prüft, ob die Rechte der dort nach dem PsychKG untergebrachten Menschen gewahrt sind. Sie ist außerdem in der Psychotherapie des Klinikums im Einsatz. Der Stadtrat nahm jetzt den aktuellen Bericht der Besuchskommission zur Kenntnis und stimmte außerdem einem Wechsel zu: Franz Josef Wagner vertritt künftig die verschiedenen Selbsthilfeorganisationen in dem Gremium.

■ **E-Mobilität.** Von Elektrofahrzeugen geht keine größere Brandgefahr aus, als von konventionell angetriebenen Autos. Dies geht aus der Beantwortung von OB Wolfram Leibe auf eine Anfrage der AfD-Fraktion hervor, in der die Brandgefahr von E-Autos insbesondere in Tiefgaragen im Mittelpunkt stand. Laut Leibe ist der Brand eines Elektroautos für die Feuerwehren ein beherrschbares Szenario. Mit einem Ausschluss von E-Fahrzeugen aus öffentlichen Tiefgaragen sei in Trier nicht zu rechnen, heißt es in der Beantwortung. Leibe sagte, die Infrastruktur für Elektroautos werde weiter ausgebaut. red

Digitales Lernen erhält zusätzlichen Schub

Stiftungen stellen 50.000 Euro zur Verfügung

Dank einer Spende von 50.000 Euro der Nikolaus-Koch- sowie der Herbert- und Veronika-Reh-Stiftung kann das Förderprojekt Digitales Lernen im Bildungs- und Medienzentrum (BMZ) im Palais Walderdorff auf den Weg gebracht und der schon bestehende Schwerpunkt zum außerschulischen Lernen ausgebaut werden.

Der Stadtrat stimmte einmütig der erforderlichen Annahme dieser Zuwendung zu und gab damit den Weg für das zweijährige Projekt frei. Es soll vor allem Kinder und Jugendliche in den Blick nehmen, die zu Hause und in der Schule keine Möglichkeiten besonders wichtigen Medienkompetenzen zu erwerben. Dank der Förderung durch die beiden Stiftungen kann für zwei Jahre eine zusätzliche Stelle geschaffen werden. Es gibt bereits ein großes Spektrum an Angeboten: die VHS, der „Kleine Forscher-Raum“, die Stadtbücherei, das Bundesprojekt „Knotenpunkte für

Grundbildung“ und das Diesterweg-Stipendium für Grundschüler. Das neue Förderprojekt kann von der schon vorhandenen Infrastruktur profitieren und soll ein Konzept zum digitalen Lernen unter Einbeziehung der bestehenden Projekte entwickeln. Zudem sollen medienpädagogische Lernangebote für Kinder und Jugendliche unterbreitet werden, mit den Schwerpunkten Medienkompetenz, naturwissenschaftliches Lernen, digitale Bildung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Außerdem sollen externe Partner, wie zum Beispiel die Europäische Kunstakademie, eingebunden werden. Weitere Schwerpunkte des Projekts sind die Evaluierung bestehender und neu hinzugekommener Projekte im BMZ und neue Angebote im „Kleine Forscher-Raum“ zur naturwissenschaftlich-technischen Bildung. OB Leibe dankte nach der Abstimmung den beiden Stiftungen für ihre großzügige Unterstützung. pe

Corona-Verluste ausgleichen

Zuschuss für Grundschulprojekte

Die Fördervereine und freie Träger von Betreuungsprojekten in Grundschulen erhalten nach dem einmütigen Votum des Stadtrats einen städtischen Zuschuss, um die Verluste durch fehlende Elternbeiträge für nicht genutzte Angebote im Lockdown zu Jahresbeginn auszugleichen. Die städtischen Zusatzausgaben sollen maximal 40.000 Euro im Monat betragen. Die Zuschüsse können höchstens bis zum Jahresende ausgezahlt werden. red

Stadt unterstützt WM-Bewerbung

Der Stadtrat hat einstimmig beschlossen, die Messe- und Veranstaltungsgesellschaft mbH (MVG Trier) bei einer Bewerbung als Austragungsort der Handball WM der Frauen 2025 zu unterstützen. Nach der WM 2017 soll die Arena erneut ein Vorrundenspielfeld der Frauen Handball-WM 2025 sein. Bei der letzten WM hat sich die Stadt den rund 25.000 Fans als großartiger Gastgeber und attraktives Reiseziel gezeigt, so die Meinung der Fraktionen. Auch OB Leibe betonte den tollen Erfolg 2017 und will das positive Image der letzten WM weiterführen. Als Wirtschaftsdezernent sei es ihm wichtig, die Infrastruktur und vor allem die Hotels durch solche Events auszulasten. Ist die Bewerbung erfolgreich, dann unterstützt die Stadt die MVG mit 120.000 Euro. jop

Liegestütze im Moselstadion

Einstimmig hat der Stadtrat dem Bau eines Mehrgenerationen-Bewegungsparcours im Moselstadion zugestimmt. Er soll im zweiten und dritten Quartal bei rund zwei bis drei Monaten reiner Bauzeit von StadtRaum Trier realisiert werden und umfasst zwölf Stationen, an denen unter anderem Liegestütze, Dehnübungen, Rückenstrecken und ein Training der Armmuskulatur möglich sind. Die Kosten für das Projekt, das über das Bund-Länder-Programm Sozialer Zusammenhalt (früher Soziale Stadt) gefördert wird, belaufen sich auf rund 248.500 Euro. Laut Beschlussvorlage ist das Moselstadion die mit Abstand am meisten genutzte Trierer Sportanlage, die mehrere hundert Sportlerinnen und Sportlern täglich besuchen.

Neben Freizeitsportlern nutzen auch viele Schulen und Sportvereine das Stadion, um zu trainieren. Das Amt für Schulen und Sport ist sich sicher, dass der Bewegungsparcours gut angenommen wird. Die Fraktionen begrüßten übereinstimmend das Projekt und bedankten sich bei der Verwaltung für die Vorlage. gut

Zwischen Moderne und Tradition

Zweijähriges Modellprojekt zur zukunftsorientierten (Innen-)Stadtentwicklungspolitik beschlossen

Bereits im Januar übergab Ministerpräsidentin Malu Dreyer den Förderbescheid für ein Projekt, dessen Umsetzung jetzt der Stadtrat einstimmig beschlossen hat. Im Mittelpunkt steht die sinnvolle und zukunftsorientierte Vereinigung zwischen Historischem und Neuem.

Von Johanna Pfaab

Als älteste Stadt Deutschlands mit vielen archäologischen Schätzen steht Trier in einem ständigen Wechselspiel zwischen Moderne und Tradition. Es geht um einen um die nachhaltige Weiterentwicklung und zum anderen um das Bewahren von historischen Bauten. Die Gestaltung der Zukunft soll die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Potenziale des historisch-kulturellen Erbes erkennen und bewusst nutzen.

Dies soll ganzheitlich geschehen, weshalb das historisch-kulturelle Erbe als strategisches Element einer zukunftsorientierten (Innen-)Stadtentwicklungspolitik zu sehen ist. Die Bau- und Bodendenkmäler sowie die besonders erhaltenswerten Bausubstanzen müssen in eine Beziehung zur gesamten Stadtentwicklung gesetzt werden. Es geht darum, den richtigen Übergang zwischen Historischem und Neuem sinnvoll und zukunftsorientiert zu vereinen.

693.000 Euro Förderung

Im Programmjahr 2020 erhielt Trier aus dem „Strukturprogramm“ des Landes 693.000 Euro Städtebauförderungsmittel für die Untersuchung des historisch-kulturellen Erbes in der Innenstadt zur Vorbereitung zukünftiger Projekte der Innenstadtentwicklung unter dem Motto „Vergangenheit mit Zukunft – Zukunft mit Vergangenheit: (Innen-)Stadtentwicklung und historisch-kulturelles Erbe Trier“, wie die Ministerpräsidentin bei ihrem Ortstermin Anfang des Jahres mitteilte.



Ausschnitt. Auf der Modellachse von der Römerbrücke bis zum Amphitheater liegen drei Welterbestätten sowie Boden- und Baudenkmäler. In dem Projekt geht es darum, den richtigen Übergang zwischen Historischem und Neuem sinnvoll und zukunftsorientiert zu vereinen. Foto: Amt für Stadtentwicklung und Statistik/Geoportal

Im Pilotprojekt „Vergangenheit mit Zukunft – Zukunft mit Vergangenheit“ wurde mit der Modellachse von der Römerbrücke bis zum Amphitheater (siehe Grafik) ein räumlicher Ausschnitt gewählt, in dem über eine Laufzeit von zwei Jahren alle wichtigen Belange exemplarisch bearbeitet und die Ergebnisse hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf die gesamte Innenstadt geprüft werden können. Auf dieser Achse liegen drei Welterbestätten, Boden- und Baudenkmäler, Flächenpotenziale zur Nutzung für neue Bauprojekte und deren energetische innovative Umsetzung (insbesondere zum Beispiel für dringend benötigten Wohnraum) sowie Naturdenkmäler. Diese Achse nimmt auch das Thema „Anbindung der Innenstadt an die Mosel“ auf.

Als übergeordnetes Ziel des Projektes soll ein modellhaftes und zukunftsorientiertes Konzept erarbeitet werden, das den Erhalt der historischen (Innen-)Stadt und die Umsetzung neuer innovativer und nachhaltiger Nutzungen zusammenführt.

Stimmen der Fraktionen

Das Projekt ist nicht als reines wissenschaftliches Forschungsprojekt ausgelegt, sondern es erhebt den Anspruch praxis-, projekt- und umsetzungsorientiert ausgerichtet zu sein. Diesen Ansatz lobte Jutta Albrecht (CDU). Sie betonte, dass das Projekt eine große Chance für Trier sei. Joachim Gilles (FDP) erinnerte an den geplanten Bau einer Tiefgarage auf dem Viehmarkt, der schließlich die

Viehmarktthermen ans Tageslicht brachte. Eine vorausschauende Planung, auch unter Einbeziehung archäologischer Gesichtspunkte, sei deshalb wichtig. Markus Nöhl (SPD) verwies in seiner Rede auf die vier Vollzeitstellen, die für dieses Projekt geschaffen und vom Land finanziert werden. Dies seien Ressourcen, von denen man sonst nur träumen könne.

Auch Dank der Förderung von 90 Prozent kann nun das Projekt mit einem Gesamtvolumen von rund 815.000 Euro in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) als Projektpartnerin umgesetzt werden. Oberbürgermeister Wolfram Leibe bedankte sich in seiner kurzen Rede bei der GDKE, denn das Projekt sei nur mit ihrer großen fachlichen Unterstützung möglich.

Auf Augenhöhe mit Rom und Paris

Wissenschaftliche Bibliothek gründet Zentrum für Handschriftenforschung

In den vergangenen Jahren hat die Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier erhebliche Anstrengungen unternommen, die internationale Bedeutung ihrer Bestände öffentlich zur Geltung zu bringen. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören die Eröffnung der Schatzkammer (2014) und die Beantragung des Unesco-Weltdokumentenerbe-Status für

das Ada-Evangeliar (2018). Durch die Gründung eines Internationalen Zentrums für Handschriftenforschung sollen diese Anstrengungen fortgeführt und auf eine solide finanzielle und institutionelle Basis gestellt werden.

Für die Stadt Trier ist durch das Internationale Handschriftenzentrum eine nachhaltige Aufwertung ihres

kulturellen Profils zu erwarten, wie auch die Fraktionen betonten. Udo Köhler (CDU) sprach von einem „i-Punkt“ in Ergänzung zu dem, was in den letzten Jahren in der Wissenschaftlichen Bibliothek geschaffen wurde. Markus Nöhl (SPD) verwies auf den Wissenschaftlichen Beirat des Zentrums, der von „höchster Stelle“ besetzt sei, was wiederum das Renommee der Wissenschaftlichen Bibliothek und von deren Leiter Professor Michael Embach zeige. Auch OB Wolfram Leibe betonte diesen Aspekt und verwies darauf, dass man sich auf Augenhöhe mit Standorten wie Wien, Rom und Paris befinden.

Aufgabe des Zentrums wird es sein, die Erforschung der historischen Originalüberlieferung der Wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Trier zu fördern und in geeigneter Weise darzustellen. Es sind Tagungen, Publikationen und Kooperationen mit Institutionen und Personen der historischen Kulturwissenschaften geplant. Zu diesem Kreis zählen Vertreter der Universitäten von Harvard, Cambridge, München und Trier, der Stiftsbibliothek St. Gallen sowie der Französischen Nationalbibliothek Paris. Die Gründung des Zentrums wird nach der Wiederbesetzung der Dezernatspitze stattfinden. jop

Alle wollen die Baustraße

Debatte über Filscher Einwohnerantrag

Am Schellberg in Filsch plant ein privater Bauträger die Erschließung eines Wohngebiets mit 20 Grundstücken für Einzel- und Doppelhäuser. Das dafür nötige Material soll nicht durch die engen, kurvigen und steilen Straßen des Stadtteils transportiert werden, sondern über eine extra angelegte Baustraße außerhalb der Siedlung. Darüber sind sich Anwohner, Investor, Stadtrat und Bauverwaltung einig. Dennoch hat der Rat einen entsprechenden Einwohnerantrag jetzt mehrheitlich abgelehnt. Denn bereits im Juli 2020 hatte das Gremium einen fast gleich lautenden Beschluss gefasst.

Baudezernent Andreas Ludwig: „Wir waren damals der Ansicht, dass sich der Einwohnerantrag aus Filsch damit erledigt hatte.“ Doch die Angehörigen der Bürgerinitiative hielten an ihrem Antrag fest, sodass sich der Stadtrat jetzt erneut mit dem Thema befasste. Mit dem Instrument des Einwohnerantrags können Bürgerinnen und Bürger ein Anliegen dem Stadtrat zur Beratung und Entscheidung vorlegen. Der Einwohnerantrag muss zusammen mit einer Begründung und einer ausreichenden Anzahl von Unterschriften schriftlich im Rathaus eingereicht werden. Mit 115 Unterstützungsunterschriften wurde das

Quorum für den Stadtteil Filsch erreicht, sodass der Stadtrat den Antrag im Dezember zugelassen hatte.

Agnes Gräser, Annette Lütken und Dr. Friedrich Heil warben für die Annahme des Antrags und verwiesen auf die Gefahren für Fußgänger, zumal es in vielen Filscher Straßen keine Gehwege gebe, auf die Lärm- und Schadstoffbelastung im Wohngebiet und auf die zu erwartenden Straßenschäden bei einer häufigen Befahrung mit Lkws. Stattdessen solle eine von der L 143 abzweigende Baustraße unter Nutzung vorhandener Wirtschaftswege eingerichtet werden.

Ludwig stimmte diesen Zielen zu, doch enthält der Einwohnerantrag aus seiner Sicht zu viele Vorfestlegungen. Zum Beispiel müsse mit dem Landesbetrieb Mobilität geklärt werden, ob der Anschluss an die L 143 möglich ist. Für die Baustraße, deren Finanzierung der Bauträger bereits zugesagt hat, sei außerdem der Erwerb von Grundstücken aus Privatbesitz erforderlich. Die Mehrheit des Stadtrats schloss sich dieser Argumentation an und lehnte den Einwohnerantrag mit 30 zu 21 Stimmen ab. Alle Fraktionen wiesen aber darauf hin, dass der Grundsatzbeschluss für die Baustraße weiter bestehen bleibt. kig



Hingucker. Auch das Ada-Evangeliar, das zwischen 790 und 810 entstanden ist und dessen Text komplett in Gold geschrieben ist, wird in dem neuen Zentrum gebührend Beachtung finden. Foto: Wissenschaftliche Bibliothek/Anja Runkel

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 17. März:**
Trier-West/Pallien,
Bitburger Straße.
 - **Donnerstag, 18. März:**
Feyen/Weismark,
Zum Pfahlweiher.
 - **Freitag, 19. März:**
Trier-Nord,
An der Hospitalsmühle.
 - **Samstag, 20. März:**
Feyen/Weismark,
Bornwasserstraße.
 - **Montag, 22. März:**
Heiligkreuz, Im Hopfengarten.
 - **Dienstag, 23. März:**
Trier-Mitte/Gartenfeld,
Weimarer Allee.
- Das städtische Ordnungsamt weist außerdem darauf hin, dass darüber hinaus auch an anderen Stellen im Stadtgebiet Kontrollen möglich sind. red

Ausschuss diskutiert Freibadbilanz

In der nächsten Sitzung des Sportausschusses, die am Mittwoch, 17. März, ab 17 Uhr online stattfindet, wird die Bilanz der Saison 2020 im Freibad Trier-Nord vorgestellt, die aufgrund von Corona unter Sicherheits- und Hygieneauflagen stattfand. Außerdem geht es um die Betriebsdokumentation 2019 für das Südbad, das im Rahmen einer Public-Private-Partnership (PPP) betrieben wird. Weitere Tagesordnungspunkte sind ein aktueller Überblick zu Sportbauprojekten, die Zuschüsse 2021 an Vereine, Verbände und weitere Organisationen aus dem Sportsektor sowie die Förderung kleinerer Bauprojekte. Zudem wird die vereinseigene Sporthalle des SV Irsch vorgestellt. Die Sitzung kann von interessierten Bürgerinnen und Bürgern online über den Link www.ok54.de/ausschusssitzungen verfolgt werden. red

Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Viele Projekte aus Aktionsplan Entwicklungspolitik bereits umgesetzt / Vorstellung des Zwischenberichts

Fast auf den Tag genau vor zwei Jahren wurde er vorgestellt: Der Trierer Aktionsplan Entwicklungspolitik, den die Stadt nach einem anderthalbjährigen Beteiligungsprozess erstellt hatte. Im Steuerungsausschuss stellte Bärbel Ellwanger nun den zweiten Zwischenbericht vor, der zeigt, wie viele der insgesamt 193 Maßnahmen bereits umgesetzt wurden.

Von Björn Gutheil

Es war ein Signal mit Bedeutung weit über Trier hinaus, das am Abend des 20. März 2019 aus den Viehmarktthermen hinausgesendet wurde. Als damals wohl erste Kommune bundesweit, stellte Trier den Aktionsplan Entwicklungspolitik vor, der mit Beteiligung von Trierer Institutionen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern entstanden war. Die Stadt tat dies, um der internationalen Verantwortung in einer globalisierten Welt gerecht zu werden. So sind in dem Aktionsplan konkrete Ziele und Maßnahmen für ein ökologisch-nachhaltiges, faires und international verantwortungsbewusstes Trier festgelegt – insgesamt enthält das Dokument 193 Maßnahmen. Für den auf fünf Jahre konzipierten Aktionsplan wird jedes Jahr ein Zwischenbericht erstellt. Er basiert auf den Rückmeldungen der Beteiligten und dient als Überblick zum derzeitigen Umsetzungsstand. Und der stellt sich äußerst zufriedenstellend dar, wie Bärbel Ellwanger, Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik im Rathaus, dem Steuerungsausschuss berichtete.

Demnach sind von den 193 Maßnahmen aktuell bereits 163 in der Umsetzung oder wurden bereits erfolgreich umgesetzt. Das entspricht einer Quote von 84 Prozent und einer weiteren Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um 14 Prozent. Von den für die ersten zwei Umsetzungsjahre (2019 und 2020) geplanten 108 Maßnahmen konnten laut Ellwanger trotz



Gute Stimmung. Zur Vorstellung des Aktionsplans Entwicklungspolitik im März 2019 in den Viehmarktthermen begrüßten Sophie Lungershausen (LA 21), die damalige Koordinatorin Lea Horak, OB Wolfram Leibe und OB-Referent Matthias J. Berntsen (v. l.) den rheinland-pfälzischen Innenminister Roger Lewentz (2. v. r.). Archivfoto: PA/gut

Corona 101 umgesetzt werden oder sind in der Realisierung. Das entspricht 93 Prozent. Von den 25 Maßnahmen, die bei einer Bürgerbeteiligung am besten bewertet wurden, sind 19 inzwischen in der Umsetzung oder wurden schon erfolgreich realisiert. Herausheben lassen sich laut Ellwanger unter anderem folgende Projekte, die umgesetzt wurden:

- Der Semesterschwerpunkt der VHS zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), bei dem vielfältige Informationen und Angebote rund um BNE angeboten und das Thema im kommunalen Bildungsinstitut im kommenden Jahr weiter vertieft wird (die RaZ berichtete).
- Erfolge der Stadt im Bereich E-Mobilität (E-Fahrzeugpool der Stadtverwaltung u.a.)

- Etablierung der Online-Plattform fairweg.info der Lokalen Agenda 21, auf der Themen rund um öko-faire und nachhaltige Veranstaltungen zu finden sind und die stetig erweitert wird.
- Gelenkbus der Stadtwerke, der seit Sommer 2020 Werbung für die 17 Ziele einer nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development Goals) macht.
- Plakat-Ausstellung „FAIRE Sache Fairtrade-Stadt Trier seit 2010“, die in der VHS und der EGP-Bühne stattfand.

Natürlich gibt es auch Maßnahmen aus dem Aktionsplan Entwicklungspolitik, die noch nicht umgesetzt wurden. Hierzu gehören laut Ellwanger unter anderem die Etablierung eines Becherpfand-Systems in Trier und Ak-

ktivitäten, die einen nachhaltigen Tourismus unterstützen. Sie betonte die äußerst gute Zusammenarbeit mit internen und externen Akteuren, die sich stets für die im Aktionsplan festgeschriebenen Ziele einsetzen würden. Von den Fraktionen erhielt sie stellvertretend Lob für den guten Umsetzungsstand.

Wie OB Wolfram Leibe informierte, läuft die Förderung des Bundes zur kommunalen Entwicklungspolitik nach vier Jahren Ende März aus. Da ihm jedoch wichtig sei, dass das Thema fortgeführt werde, so Leibe, stelle er Mittel aus seinem Dezernat zur Verfügung. Ab 1. April wird Elisa Limbacher, die sich außerdem um die Städtepartnerschaften kümmert, das Thema kommunale Entwicklungspolitik in Trier weiter voranbringen. red

Kultur erleben und draußen schwitzen

Stadtmuseum, Wissenschaftliche Bibliothek, Außensportanlagen, Tourist-Info und Schatzkammer sind wieder geöffnet

Im Zuge der vor gut einer Woche gelockerten Corona-Beschränkungen sind einige städtische Einrichtungen wieder geöffnet oder der Neustart steht bevor. Die Rathaus Zeitung gibt einen aktuellen Überblick der Regelungen in den Einrichtungen, die die aber bei einer höheren Corona-Inzidenz unter Umständen wieder geändert werden könnten:

- Das **Stadtmuseum Simeonstift** ist von 10 bis 17 Uhr für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Vorher ist eine Anmeldung erforderlich. Diese ist möglich an der Museumskasse unter 0651/718-2451 (dienstags bis sonntags, 10 bis 17 Uhr), per Mail an stadtmuseum@trier.de (montags bis freitags, 8 bis 17 Uhr) oder online unter <https://termine-reservieren.de/termine/trier/?rs>. Es gibt drei Zeitfenster: 10 bis 12, 12.30 bis 14.30 und 15 bis 17 Uhr. Im gesamten Haus gilt Maskenpflicht (OP- oder FFP2-Masken). Vorher werden die Kontaktdaten erfasst. Neben der Dauerausstellung zur Stadtgeschichte ist die Sonderausstellung „Ein besonderer Ort. 50 Jahre Universität Trier in Schlaglichtern“ zu sehen. Sie wird wegen der langen Schließung bis 5. September verlängert. Ab 21. März zeigt das Museum zudem die Sonderausstellung „Orte jüdischen Lebens in Trier. Eine Spurensuche in Interviews“. Anstelle

einer Eröffnungsveranstaltung lädt das Museum bei freiem Eintritt zu einem Eröffnungstag am 21. März, 10 bis 17 Uhr, ein. Auch dafür ist eine Anmeldung nötig.

- Auch die **Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier** und das **Archiv** sind wieder geöffnet: Montag bis Freitag, 9 bis 13, Dienstag und Donnerstag, 14 bis 16 Uhr. Die Benutzung im Haus findet im Lesesaal statt. Der Lesegarten bleibt geschlossen. Eine Anmeldung unter ausleiheweb@trier.de oder telefonisch (0651/718-3420) ist erforderlich. Die Ausleihe von Medien ist nur nach Vorbestellung möglich (via OPAC, Mail oder Telefon).
- Die **Schatzkammer** öffnet ab Dienstag, 16. März, täglich (außer

montags) zwischen 10 und 17 Uhr. Die Anmeldung erfolgt entweder per Mail an schatzkammer@trier.de oder telefonisch: 0651/718-1427. Anmeldungen für das Wochenende werden bis Freitagmittag entgegengenommen. Die Kontaktdaten der Besucherinnen und Besucher werden erfasst und das Tragen medizinischer Schutzmasken ist verpflichtend

- Die **Tourist-Information** an der Porta ist wieder täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Dort dürfen sich vier Gäste gleichzeitig aufhalten. Bei einem Besuch sind die Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten. Vor Ort sind neben neuen Trier-Souvenirs auch Gutscheine für Stadtführungen erhältlich, die später eingelöst werden können. Zudem sind Tickets für einen Schnelltest im Testzentrum Messepark buchbar. Damit schafft die TTM ein Angebot für Bürgerinnen und Bürger, die keine Termine digital vereinbaren können.



Übersicht. An der Bezirkssportanlage Feyen und den anderen Freilufteinrichtungen hängen wieder die aktuellen Corona-Infos. Foto: Amt für Schulen und Sport

- Für die **Stadtbücherei**, die zum Bildungs- und Medienzentrum gehört, wird nach Angaben von dessen Leiter Rudolf Fries noch an einem Konzept für die Wiedereröffnung gearbeitet, da noch einige Details offen sind. Die Hygienekonzepte werden an die aktuellen Erfordernisse angepasst.
- In der **Tufa** sind noch keine Veranstaltungen möglich, aber die Artothek kann besucht werden, Terminbuchung telefonisch (0651/718-2412) oder per Mail: info@tufa-trier.de. Außerdem steht dort für maximal zehn Personen für Kurse und Workshops das Outdoor-Studio zur Verfügung, wenn das Wetter mitspielt.
- Gute Nachricht für Sportlerinnen und Sportler: Auch die **städtischen Außensportanlagen** sind wieder geöffnet. Training und Wettkampf im Amateur- und Freizeitsport sind aber untersagt, soweit nichts Abweichendes in der Verordnung bestimmt ist. Abweichend und zulässig sind demnach:
 - Kontaktfreies Training einzeln oder mit Kontaktbeschränkungen (allein oder mit den Angehörigen des eigenen oder zusätzlich mit Personen eines weiteren Hausstands, höchstens jedoch mit fünf Personen, ohne Kinder bis einschließlich 14 Jahre).
 - Kontaktfreies Training in kleinen Gruppen bis zehn Personen und einer

Trainerin/einem Trainer unter Einhaltung des Abstandsgebotes sowie Training im Freien in Gruppen von bis zu 20 Kindern bis einschließlich 14 Jahre plus Trainer. Im letzten Fall ist das Training mit Kontakt zulässig.

In den beiden letzten Fällen gilt die Pflicht zur Kontakterfassung. Das städtische Amt für Schulen und Sport weist darauf hin, dass die Nutzung mit Hygienekonzepten erfolgen muss, die eigenverantwortlich von den Nutzern (zum Beispiel Sportvereinen) zu erstellen, gegebenenfalls mit den Sportfachverbänden abzustimmen und umzusetzen sind. Die Entscheidung, ob und wenn ja, wie ein Sportbetrieb zugelassen wird, treffen die Nutzer. Dies betrifft auch die Kontakterfassung. Die Nutzung von Gemeinschaftsräumen, einschließlich Umkleiden und Duschen, ist nicht zulässig. Die Einzelnutzung von Toiletten ist aber gestattet.

Sportdezernentin Elvira Garbes betont: „Mit der Öffnung der städtischen Außensportanlagen möchten wir in dieser, auch für den Trierer Sport äußerst schwierigen Zeit dazu beitragen, sportliche Aktivitäten im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wieder aufzunehmen. Ich appelliere an alle Sporttreibenden, verantwortungsvoll mit der Situation umzugehen und die Regelungen zu beachten.“ red

„Europa ist unser Auftrag“

Trier und Metz unterzeichnen Partnerschaftsurkunde nach 64 Jahren

Beim 60. Geburtstag der Städtefreundschaft zwischen Trier und Metz stellte sich 2017 zur großen Überraschung aller Beteiligten heraus, dass in keinem der beiden Rathäuser eine Partnerschaftsurkunde aufzufinden war. Das Nachholen dieser offiziellen Besiegelung gestaltete sich aber deutlich komplizierter als zunächst gedacht.

Von Petra Lohse

Der erste Anlauf fand am 20. März 2020 im Rahmen einer Stadtratsitzung in Trier mit dem damaligen Metzger Bürgermeister Dominique Gros statt. Dieser Prozess als Ausdruck der jahrzehntelangen engen Verbindung zwischen beiden Städten wurde dann aber durch die corona-bedingte Grenzschließung im Frühjahr 2020 jäh unterbrochen: Die zweite erforderliche Ratssitzung in Metz konnte nicht mehr stattfinden. Jetzt unterzeichneten bei einer Digitalkonferenz der seit 3. Juli 2020 amtierende Metzger Bürgermeister François Grosdidier und sein Trierer Amtskollege Wolfram Leibe jeweils ein Exemplar des Dokuments.

Es war der 13. Oktober 1957, als der damalige Trierer Bürgermeister Emil Zenz und sein französischer Kollege Raymond Mondon in der lothringischen Metropole ihre Städtepartnerschaft ausriefen – offenbar jedoch ohne eine Urkunde zu unterzeichnen. „Die damaligen Oberbürgermeister waren flexibel, schnell und unbürokratisch. Sie haben es einfach getan und die Partnerschaft gelebt“, sagte OB Wolfram Leibe in

der Ratssitzung 2020 und ergänzte: „Unsere Vorgänger haben die Partnerschaft aufgebaut, wir haben sie fortgesetzt und heute sind die Beziehungen enger denn je, denn wir leben Europa konkret.“ Man stimme sich in der Großregion bei gemeinsamen Herausforderungen immer wieder ab.

Dank für Unterstützung aus Trier

Das Thema Herausforderungen spielte auch in den kurzen Reden der Stadtoberhäupter bei der digitalen Vertragsunterzeichnung am Donnerstag eine wichtige Rolle. Grosdidier blickte zurück auf den Beginn der Pandemie vor einem Jahr: „Trier hat nicht gezögert, uns bei der Versorgung der Covid-Patienten zu helfen.“ Er bedanke sich ausdrücklich für die Unterstützung. Gefühle der Dankbarkeit kamen auch in den Kommentaren von Social-Media-Nutzern zum Ausdruck, während die Stadt Metz die Zeremonie auf ihrem Facebook-Portal präsentierte. Leibe ging ebenfalls auf die Hilfsaktion ein und betonte: „Ich bin mir sicher: Hätte ich in Trier Unterstützung gebraucht, hätte Metz mir genauso geholfen.“

Der OB drückte zu Beginn der Digitalkonferenz seine Freude darüber aus, dass es nun gelungen sei, die Unterzeichnungszeremonie nach einem Jahr zu wiederholen und warf einen Blick in die gemeinsame Geschichte: „Die Erinnerung an den Ersten und Zweiten Weltkrieg ist in unseren Ländern noch sehr lebendig. Für uns als Nachkriegsgeneration ist Europa der gemeinsame Auftrag und wir haben

ihn durch unsere Städtepartnerschaft eingelöst.“ Gerade mit Blick auf die Pandemie seien offene Grenzen und ein gemeinsames Agieren in Europa sehr wichtig. François Grosdidier zeigte sich erfreut und stolz über dies Zeremonie und bezeichnete sie als Erneuerung einer außergewöhnlichen Beziehung.

Der Metzger Bürgermeister erinnerte an die Opfer der Amokfahrt vom 1. Dezember in Trier und drückte seine Anteilnahme aus. Er hob auch hervor, dass die Städtefreundschaft schon mehrere Jahre vor der Unterzeichnung des für die deutsch-französische Freundschaft grundlegenden Elysee-Vertrags im Januar 1963 durch Charles de Gaulle und Konrad Adenauer begründet wurde. Die nach 64 Jahren nachgeholt Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags sei ein Zeichen des Vertrauens. Grosdidier sprach sich zudem dafür aus, europäische Ideen noch mehr im Alltagsleben der Bürger zu verankern.

Metz will Kulturhauptstadt werden

OB Leibe hatte kürzlich in einem Brief nach Metz die Unterstützung für die Bewerbung der Partnerstadt als französische Kulturhauptstadt 2022 zum Ausdruck gebracht. Die Entscheidung fällt Ende März. Wenn Metz den Zuschlag erhält, gibt es nach Aussage von Leibe „noch viel mehr Gründe, nach Metz zu fahren, nicht nur für den Oberbürgermeister“. Grosdidier bedankte sich für die tatkräftige Trierer Unterstützung bei der Kulturhauptstadt-Bewerbung.



Premiere. Erstmals findet die Unterzeichnung einer Partnerschaftsurkunde im Rahmen einer Videokonferenz statt. OB Leibe (vorne links) begrüßt den Metzger Amtskollegen François Grosdidier (Mitte). Dieser wird begleitet vom ersten Beigeordneten Dr. Khalifé Khalifé sowie von Laurence Molé-Terver, der für die Städtepartnerschaften verantwortlichen Stadträtin. Foto: Presseamt/pe

Trotz Pandemie starke Zeichen setzen

Wochen gegen Rassismus bis 28. März

Unter dem Motto „Solidarität. Grenzenlos“ finden bis 28. März bundesweit die internationalen Wochen gegen Rassismus statt, bei denen es auch ein eigenes Programm in der Region Trier gibt. Mit einigen Online-Veranstaltungen wird es vom Rassistuskritischen Netzwerk (RKN) unter der Federführung des Treffpunkts am Weidengraben/Jugendzentrum „Auf der Höhe“ organisiert. Die Angebote stoßen auf reges Interesse: So ist ein Rap-Projekt schon ausgebucht.

In einem Online-Vortrag geht es am Mittwoch, 17. März, ab 19 Uhr um die Frage, welche Rolle Antisemitismus und Rassismus in Verschwörungserzählungen spielen und welche Gegenstrategien sinnvoll sind. Veranstalter sind die AG Frieden und der Verein „Für ein buntes Trier – gemeinsam gegen Rechts“.

Das Multikulturelle Zentrum beteiligt sich am Donnerstag, 18. März, 18 Uhr, mit einem Vortrag von Wiebke Judith (Pro Asyl) zum EU-Migrationspakt. Der Beirat für Migration und Integration präsentiert zur gleichen Zeit eine Diskussion unter der Fragestellung „Leben wir Vielfalt?“. Sie wird im Bürgerrundfunk OK 54 ausgestrahlt. Teilnehmer sind Liane Bednarz (Anwältin und Autorin), Didem Karabulut (Vize-Vorsitzende Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat und Vorsitzende des Augsburgsberger Integrationsrats), Politikwissenschaftler Professor Markus Linden (Universität Trier) und James Marsh (DGB-Geschäftsführer, Sänger und früherer Basketballer). Die Moderation übernimmt Gerd Dahm, Vorsitzender des Beirats für Menschen mit Behinderungen.

Am Freitag, 19. März, 18 Uhr, lädt das queere Zentrum schmitz e. V. zu einer Debatte über sexuelle und geschlechtliche Identitäten als Fluchtursache ein. Am Sonntag, 21. März, 18

Uhr, bietet die pädagogische Netzwerkstatt ein Gespräch über Alltagsrassismus und den Trierer Amateurkurzfilm „Refugees Welcome?“ an. Das katholische Dekanat greift in seinem Beitrag am Montag, 22. März, 18 Uhr, die Geschichte und Gegenwart von Antisemitismus in Trier auf. Die letzte Veranstaltung am Donnerstag, 25. März, 18 Uhr, steht auf Einladung des Migrationsdienstes der Diakonie unter dem Motto „Der große Austausch“ an und will zeigen, wie ein antisemitisches Narrativ aktuell in dem Kontext von Flucht und Migration verwendet wird.

Zwei Banner an Brücken

Nicht nur im digitalen Raum will das Netzwerk Zeichen gegen Rassismus setzen: Banner, die ehrenamtlich von Graffiti-Künstlerinnen und -Künstlern des Jugendzentrums „Auf der Höhe“ und des Palais e.V. gestaltet wurden, hängen an der Konrad-Adenauer-Brücke und der Brücke der Hochschule Trier über der Bitburger Straße.

Das rassistuskritische Netzwerk der Region Trier ist ein Zusammenschluss verschiedener Gruppen der Trierer Zivilgesellschaft und städtischer Institutionen, darunter auch die Integrationsbeauftragte im Trierer Rathaus sowie der Beirat für Migration und Integration. Die Aktionen werden ermöglicht durch eine Förderung des Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Als Kooperationspartner unterstützt das Jugendamt die Umsetzung der in diesem Rahmen geförderten Projekte.

■ Weitere Infos, auch zur Anmeldung, über den Link <https://t1p.de/95f6> und über www.facebook.com/events/2936114629990356.



Versiegelt. Die abgegebenen Stimmzettel werden vom Wahlvorstand in verschiedene Kategorien sortiert, verpackt und anschließend versiegelt. Die versiegelten Umschläge kommen in den Wahlkoffer, welcher dann dem Wahlamt übergeben wird. Foto: Presseamt/jop

Ein letztes Mal im Polizeipräsidium

Vor seinem Abriss dient das Gebäude als Wahllokal: eine Reportage

„Wie viele Stimmabgaben vermelden die Schriftführerinnen?“, fragt die Wahlvorsteherin um kurz nach 18 Uhr. Das Wahllokal im ehemaligen Polizeipräsidium in der Südallee wurde nach zehn Stunden der möglichen Stimmabgabe geschlossen und der Wahlvorstand macht sich an die Auszählung der abgegebenen 308 Stimmen. Oder waren es doch 309?

Von Johanna Pfaab

„Na hier schaut es aber nicht sehr schön aus“, kommentiert ein Wähler als er seine Wahlbenachrichtigung vorlegt. „Nee, wird wirklich Zeit, dass das hier abgerissen wird“, kommentiert ein anderer aus dem Nebenraum. Man merkt dem Wahllokal an, dass das ehemalige Polizeipräsidium seit einer längeren Zeit leer steht. Über einen langen, schmalen Gang der mit Waschbetonplatten verkleidet ist, geht es in ein ehemaliges Büro, dort sitzen Wahlvorsteher und Schriftführer sowie deren Stellvertretungen. Der Büroraum ist bis auf die Tische des Wahlvorstandes und die Urne komplett leer. An den Wänden erkennt man Abdrücke von Bilderrahmen und es hängen noch die letzten Fetzen von abgerissenen Plakaten. Auf Hüfthöhe zeigen graue Schrammen, dass hier nicht selten Schreibtischstühle hängen geblieben sind. Man kann erahnen, dass in der Ecke ein großer Schrank stand, denn eine rechteckige Fläche des ansonsten gelb gestrichenen Raums ist hier weiß.

Das richtige Wahllokal finden

Demnächst wird das ehemalige Polizeigebäude abgerissen. Auf dem Gelände soll die neue Hauptfeuerwache mit Rettungswache und integrierter Leitstelle entstehen. Aber nicht allen Wählern ist bewusst, dass sie das erste und letzte Mal im Polizeipräsidium wählen werden. So ist eine Frau ganz überrascht, dass sie „bei der Polizei“ wählen muss. Ihr war nicht bekannt, dass das Präsidium umgezogen ist, auch wenn das auf ihrer Wahlbenachrichtigung vermerkt war.

Bei der ersten Wahl in Rheinland-Pfalz unter Pandemie-Bedingungen kam es zu einigen Veränderungen bei den zugeteilten Wahllokalen. Eine junge Frau hat ihre Wahlbenachrichtigung verlegt und kommt auf gut Glück vorbei, da sie nicht mehr weiß, in welchem Wahllokal sie wählen darf. „Ich wohne in der Kaiserstraße, das ist ja direkt gegenüber“, erklärt sie. Doch ein Blick in das Wählerverzeichnis und die Wahlbezirksgrenzen zeigt, dass sie in der Tufa wählen muss – irgendwie ja auch direkt gegenüber. Auch ein anderer Wähler muss in ein anderes Wahllokal geschickt werden. Er ist vor wenigen Wochen umgezogen und noch im Wählerverzeichnis seiner alten Wohnung registriert: „Krass, dabei bin ich ja nur eine Straße weitergezogen. Was die paar Häuser da ausmachen können“, kommentiert er.

Desinfektion nach Stimmabgabe

Nicht nur für die Wähler, sondern auch für den Wahlvorstand sind es neue Umstände. Für jedes Wahllokal gibt es ein Hygienekonzept und Wegesystem. Es herrscht im ganzen Gebäude Maskenpflicht, überall steht Desinfektionsmittel bereit und die Personenanzahl im Wahllokal ist beschränkt. Der Wahlvorstand sitzt hinter durchsichtigen Roll-ups, die als Infektionsschutz dienen, die Tische der einzelnen Wahlhelfer stehen mindestens 1,50 Meter auseinander. Doch der größte Aufwand liegt im Desinfizieren der Wahlkabinen. Das Hygienekonzept sieht vor, dass nach jeder Stimmabgabe die Wahlkabine und der Kugelschreiber desinfiziert werden. Der stellvertretende Wahlvorsteher fasst die Situation zusammen: „Man hat deutlich mehr zu tun, da neue Aufgaben, wie das Desinfizieren dazu kommen, und gleichzeitig sind wir weniger Leute als sonst. Langweilig wird es bestimmt nicht.“ Der Aufwand für die rund 720 Helferinnen und Helfer in den Wahllokalen und den 31 Briefwahlvorständen ist in diesem Jahr deutlich höher.

Insgesamt 1299 Wahlberechtigte sind dem Wahllokal laut Wählerverzeichnis zugeteilt. Davon haben aber

514 einen Sperrvermerk, da sie bereits Briefwahl beantragt haben. In Trier haben zu dieser Landtagswahl von knapp 79.000 Wahlberechtigten mehr als 30.000 Briefwahl beantragt – ein Rekord. Das macht sich auch im Wahllokal bemerkbar, denn es geht eher ruhig zu.

In allerletzter Minute

Wenige Minuten vor dem Wahlende kommt ein Mann ins Wahllokal geteilt. In der Hand hält er seine ausgefüllten Briefwahlunterlagen. „Kann ich die hier noch schnell abgeben? Ins Rathaus schaffe ich es jetzt nicht mehr pünktlich“, sagt er. Doch der Wahlvorstand muss verneinen. Der Wähler muss vor den Augen des Wahlvorstandes seine Briefwahlunterlagen öffnen, der Stimmzettel wird vernichtet und der Wahlschein eingezogen. Dann bekommt er einen neuen Stimmzettel überreicht und kann gerade noch rechtzeitig seine Stimme abgeben.

Um Punkt 18 Uhr wird mit der Auszählung der Stimmen begonnen. Der Wahlvorstand zählt die Stimmzettel und die Schriftführerinnen die abgegebenen Stimmen laut Wählerverzeichnis. Die Schriftführerinnen kommen auf 308 Wähler, die ihre Stimme im Wahllokal abgegeben haben. Der übrige Wahlvorstand zählt jedoch 309 Stimmzettel. „Oh je, eine Stimme Unterschied ist der Klassiker bei der Auszählung“, kommentiert die erfahrene Schriftführerin. Doch die Entwarnung kommt schnell. Bei der erneuten Zählung der Zettel stellt ein Beisitzer fest, dass in einem 20er-Stapel nur 19 Zettel liegen und somit das Ergebnis von 308 Wählern bestätigt werden kann.

Um kurz nach 19 Uhr bestätigt die Wahlvorsteherin das Wahlergebnis im Wahlbezirk Barbara 3 + 5 und gibt es per Schnellmeldung an das Wahlbüro weiter. Danach werden die einzelnen Stimmzettel nach Kategorien sortiert, verpackt und versiegelt.

Nach über zwölf Stunden gehen dann die Lichter im ehemaligen Polizeipräsidium aus. Es wird das letzte Mal gewesen sein, dass sich dort so viele Menschen aufgehalten haben.



Temporäre Kunst. Dieses Graffiti am SWT-Wasserhäuschen in der Zurmaiener Straße wurde 2020 für die Wochen gegen Rassismus vom Jugendzentrum Auf der Höhe gestaltet, ist aber mittlerweile überstrichen. Für die Kunstaktion gab es damals eine Förderung durch die Aktion „Graffiti gegen Rassismus“, im Rahmen des Programms „Demokratie leben!“ Foto: Jugendzentrum

Neue Ausstellungen in der „Bühne“

Die EGP weist auf ihre neuen Ausstellungen in der „Bühne“ an der Südallee hin: Vom 1. April bis 27. Mai ist in dem weißen Pavillon die Schau „Trier kneippt“ zu sehen. Aktueller Anlass ist der 200. Geburtstag von Sebastian Kneipp, dem Begründer dieser Heilmethode. Veranstalter der Ausstellung ist der Trierer Kneippverein.

Vom 27. Mai bis 5. August zeigt Daniela Kurella den zweiten Teil ihres Projektes „Transmarx“. Vom 5. August bis 23. September ist dann unter dem Motto „Spurensuche“ eine Ausstellung der Klasse 10 b des AVG und des Stadtmuseums zur Geschichte des jüdischen Lebens in Trier zu sehen. Die kleinen Ausstellungen in der „Bühne“ können von außen betrachtet werden und waren daher auch in den letzten Monaten nicht von den corona-bedingten Schließungen oder Beschränkungen betroffen. red

Picknickkonzert am 20. Juni

Das Philharmonische Orchester der Stadt Trier spielt in diesem Jahr – im Rahmen des „Porta hoch drei“-Festivals – wieder das Picknickkonzert vor der Porta. Neben dem Orchester treten Sängerinnen und Sänger des Theaterensembles am Sonntag, 20. Juni, unter freiem Himmel auf. Die Konzerte finden um 15 und 19 Uhr statt. In enger Abstimmung mit dem Ordnungsamt sind unterschiedliche Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. So ist die Besucherkapazität auf 500 bestuhlte Plätze begrenzt, wobei maximal vier Personen aus zwei unterschiedlichen Haushalten zusammensitzen dürfen. Nach aktuellem Stand können die Besucherinnen und Besucher einen Picknickkorb mitbringen. Tickets gibt es unter www.ticket-regional.de und www.kartenvorverkauf-trier.de. red

Weitere Infos in RaZ vom 23. März

JUBILÄEN/ STANDESAMT

Vom 8. bis 13. März wurden beim Trierer Standesamt 48 Geburten, davon 19 aus Trier, 14 Eheschließungen und 34 Sterbefälle, davon 20 aus Trier, beurkundet.

Seniorenbüro will am 12. April öffnen

Das Trierer Seniorenbüro hat beschlossen, seine Räume im Haus Franziskus (Eingang Kochstraße) unter Einhaltung der geltenden Corona-Bestimmungen ab Montag, 12. April, wieder für Besucher zu öffnen: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 9 bis 12 Uhr, sowie Donnerstag von 9 bis 16 Uhr.

Sicher bezahlen im Internet

Im Rahmen seiner Digitalkompass-Reihe bietet das Seniorenbüro mehrere neue Veranstaltungen an:

„Sicheres Bezahlen im Internet: Welche Zahlungsarten gibt es? Welche Vor- und Nachteile haben die unterschiedlichen Zahlungsmethoden? Worauf muss man achten?“, Donnerstag, 8. April, 10 bis 11.30 Uhr.

„Wie kann ich mit meinem Smartphone bezahlen? (Parkuhr, Busticket, VRT-App für den Stadtbus)? Wie kann man die Vorteile nutzen? Welche technischen Voraussetzungen benötigt man?“, Montag, 12. April, 10 bis 11.30 Uhr.

„Mit der App DB-Bahn online Tickets buchen“, Montag, 19. April, 10 bis 11.30 Uhr.

Eine Anmeldung zu den einzelnen Angeboten ist jeweils eine Woche vor Beginn der Veranstaltung per Telefon (0651/99498573) oder E-Mail möglich: anmeldung@seniorenbuero-trier.de. Interessierte, die von zu Hause online teilnehmen wollen, erhalten nach der Anmeldung und Bezahlung jeweils einen Link, um sich online einzuwählen und weitere Hilfestellungen. Sie können in den einzelnen Veranstaltungen ihre persönlichen Nachfragen stellen.

Seniorenkarte: Neustart erst 2022

Die Neuauflage der Seniorenkarte verzögert sich nach Angaben des Seniorenbüros wegen des Lockdowns weiter. Von den coronabedingten Einschränkungen sind nahezu alle Kooperationspartner betroffen, die bei der Seniorenkarte Rabatte anbieten. Das Seniorenbüro erläutert: „Die fehlende kurzfristige Planungssicherheit erlaubt zurzeit keine verlässliche Zusage über den Umfang der mit dem Erwerb einer Seniorenkarte verbundenen Vergünstigungen bei Bildungs-, Veranstaltungs- oder Einkaufsmöglichkeiten. Deshalb haben wir uns schweren Herzens dazu durchgerungen, in diesem Jahr keine Seniorenkarte herauszugeben. Wir hoffen, sie mit allen Vorteilen 2022 wieder anbieten zu können.“

Info-Stelen für Trier-Süd

In der nächsten Onlinesitzung des Ortsbeirates Trier-Süd am Donnerstag, 18. März, 18 Uhr, geht es unter anderem um Rahmenvorgaben für die Haushaltsjahre 2022 und 2023 und geplante Info-Stelen. Auf der Tagesordnung stehen außerdem eine Einwohnerfragestunde sowie ein Gespräch mit Vertretern des Amts Stadt-Raum Trier. Die öffentliche Sitzung kann über den Link <https://meet.trier.de/OBRSüd> verfolgt werden.

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung
Folgende Gräber auf den nachstehend genannten Friedhöfen werden zum 01. August 2021 aufgerufen:

Hauptfriedhof

Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/L-III (40 Gräber) von Herrn Ewald Borresch bis Frau Josefine Stark
Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/A-II (57 Gräber) von Herrn Ralf Panzer bis Frau Erna Schiffmann
Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/P-Ib (41 Gräber) von Herrn Stefan Scheer bis Frau Petra Judith

Südfriedhof

Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/M-II (20 Gräber) von Herrn Klaus van Bellen bis Herrn Herbert Machen
Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/N-I (13 Gräber) von Frau Johanna Debus bis Frau Sigrun Schulz-Gerhardt

Westfriedhof

Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/K-I (16 Gräber) von Frau Anna Hauptert bis Herrn Horst Spies
Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/H-I (11 Gräber) von Frau Anna Maria Mayer bis Frau Helene Emmerich
Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/E-I (2 Gräber) von Herrn Klaus Back bis Frau Maria Acimovic
Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/R-U (7 Gräber) von Herrn Rudolf Spang bis Frau Dorothee Repplinger
Die Gräber des Kinder-Reihengrabfeldes KRG/K-I (3 Gräber) von Aaliyah Benmadi, Lars Willinger und Noha Willinger

Friedhof Biewer

Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/K-I (13 Gräber) von Herrn Franz Leinen bis Herrn Peter Ossweiler
Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes RG/H-I (4 Gräber) von Herrn Alfons Eschweiler bis Frau Marthia Plewka

Friedhof Ehrang

Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/M-II (9 Gräber) von Frau Elisabeth Feilen bis Frau Alla Malahova
Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/I (6 Gräber) von Frau Katharina Müller bis Frau Maria Neuburg

Friedhof Eitelsbach

Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/A (2 Gräber) von Herrn Josef Müller und Herrn Johann Schröder

Friedhof Euren

Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/F-I (10 Gräber) von Frau Margarethe Schneider bis Frau Gertrud Kattner
Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/B-I (9 Gräber) von Herrn Felix Weizenegger bis Frau Anita Franke

Höhenfriedhof

Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/A (3 Gräber) von Frau Christa Ochmann bis Frau Luzia Obornik
Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/E (2 Gräber) von Herrn Klaus Luckow und Frau Marlis Tschoeschel

Friedhof Kernscheid

Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/A (4 Gräber) von Herrn Jochen Gosepath bis Herrn Alfons Ludwig
Das Grab des Urnenreihengrabfeldes URG/E (1 Grab) von Frau Helena Ziwes

Friedhof Oewig

Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/A-I (2 Gräber) von Frau Helene Michel und Frau Charlotte Hildebrand

Friedhof Pfälzel

Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/X (10 Gräber) von Frau Klara Kaßelmann bis Frau Vera Lust
Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/I (6 Gräber) von Frau Maria Tesch bis Herrn Nikolaus Haag

Friedhof Ruwer

Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/W (2 Gräber) von Herrn Gregor Daun und Frau Maria Simon
Das Grab des Urnenreihengrabfeldes URG/E (1 Grab) von Herrn Hans Hornung

Friedhof Tarforst

Das Grab des Urnenreihengrabfeldes URG/L (1 Grab) von Frau Gertrud Lauer

Friedhof Quint

Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/G (2 Gräber) von Herrn Heinz Goossens und Frau Erika Lehnhausen
Das Grab des Urnenreihengrabfeldes URG/I (1 Grab) von Frau Edith Westphal

Friedhof Zewen

Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/F-I (7 Gräber) von Frau Margarete Schmitt bis Frau Susanna Fusenig
Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/L (3 Gräber) von Frau Klara Diedrich bis Herrn Roman Leskien

Die Gebeine eines Verstorbenen können in ein bestehendes Wahl- oder Reihengrab eines Verwandten umgebettet werden. Anträge auf Umbettungen sind bis zum 15.06.2021 an Amt Stadt-Raum Trier, Am Grüneberg 90, 54292 Trier, zu richten.
Bis zu diesem Zeitpunkt sind auch die Grabmale, Pflanzen usw. von den Angehörigen oder deren Beauftragten abzuräumen.
Die nicht entfernten Anlagen gehen nach § 23 der Friedhofssatzung der Stadt Trier, in die unbeschränkte Verfügungsgewalt der Stadt Trier über.

Trier, 03.03.2021

STADTVERWALTUNG TRIER
StadtRaum Trier
Am Grüneberg
54292 Trier

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Kreiswahlleiters für den Wahlkreis 25 – Trier Wahl zum 18. Landtag Rheinland-Pfalz am Sonntag, dem 14. März 2021; Sitzung des Kreiswahlausschusses

Zur Feststellung des amtlichen Wahlergebnisses im Wahlkreis 25 – Trier für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz am 14. März 2021 findet eine **Öffentliche Sitzung des Kreiswahlausschusses am Mittwoch, den 17.03.2021 um 17.00 Uhr im Bildungs- und Medienzentrums im Palais Walderdorff, Konferenz-, Vortragssaal (Raum 5), Domfreihof 1 b, 54290 Trier** statt.

Die Sitzung ist öffentlich; jedermann hat Zutritt.
Die öffentliche Bekanntmachung wird auch im Internet unter www.trier.de bekannt gegeben.
Der Kreiswahlleiter des Wahlkreises 25 – Trier
Trier, den 01.03.2021

Wolfram Leibe

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Sitzung des Sportausschusses

Der Sportausschuss tritt zu einer öffentlichen/ nichtöffentlichen Sitzung am 17. März um 17:00 Uhr digital per Videokonferenz zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. SV Trier-Irsch – Vereinseigene Sporthalle – Präsentation
4. Sportbaumaßnahmen – Sachstandsbericht
5. Bericht über die Freibadsaison 2020 einschließlich Betriebsdokumentation Freibad Trier-Süd 2019
6. Förderung von kleinen Baumaßnahmen (bis 10.500 €) und Baumaßnahmen des Sonderprogramms (über 10.500 € bis 75.000 €) der Trierer Turn- und Sportvereine 2021
7. Zuschüsse an Sportvereine, Sportverbände und Sportorganisationen im Jahr 2021
8. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

9. Berichte und Mitteilungen
10. Verschiedenes

Trier, 08. März 2021

gez. Elvira Garbes, Bürgermeisterin

In Umsetzung der 17. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 05.03.2021 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Sportausschusses gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 5 und 6 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de.

Parallel kann der Sitzung auch unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 17. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 05.03.2021 im großen Rathaus-saal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, beigewohnt werden.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Übersichtskarte



Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan BK 34 „Avelertal Ost“

Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 10.03.2021 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan BK 34 „Avelertal Ost“ gefasst hat.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Ziel der Planung ist es, eine geordnete und nachhaltige Weiterentwicklung der bestehenden Splittersiedlung im Avelertal bei gleichzeitigem Erhalt des ursprünglichen Siedlungscharakters in prägender Ortsrandlage zu ermöglichen. Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB ohne Durchführung einer Umweltsprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufgestellt. Gem. § 13a Abs. 3 BauGB kann sich die Öffentlichkeit in der Zeit vom 16.03.2021 bis einschließlich 03.04.2021 nach telefonischer Terminvereinbarung (Tel. 0651/718-1619) während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 über die allgemeinen Ziele und Zwecke sowie die wesentlichen Auswirkungen der Planung unterrichten und innerhalb dieses Zeitraumes Stellungnahmen zur Planung abgeben.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen ab dem 16.03.2021 auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse www.trier.de/bauleitplanung eingesehen werden können.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Oberbürgermeister
i. V. Andreas Ludwig, Beigeordneter

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Süd

Der Ortsbeirat Trier-Süd tritt am Donnerstag, 18.03.2021, 18:00 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Gespräch mit dem Amt StadtRaum Trier; 2. Gespräch zum Thema Stadtaubensmanagement; 3. Einwohnerfragestunde; 4. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 5. Annahme der letzten Niederschrift; 6. Rahmenvorgaben zum Ortsteilbudget für die Haushaltsjahre 2022 und 2023; 7. Bezeichnung von Bau- und Ausstattungsmaßnahmen am Hort Barbara; 8. Stadttelnetze, Rahmenkonzept; 9. Ergebnisse der Arbeitsgruppe zu den Info-Stelen in Trier-Süd und Entscheidung über erste Standorte; 10. Stellungnahme zum Entwurf der Unterflur-Wertstoffcontainer Matthiasstr./Kentenichstr.; 11. Antrag der CDU-Gruppe: Ein öffentlicher Mülleimer auf dem Platz Homer Straße Ecke Saarbrücker Straße; 12. Antrag der CDU-Gruppe: Instandsetzung des oberen Fußgängerweges am Moselufer zwischen Römerbrücke und Konrad Adenauer Brücke; 13. Antrag der CDU-Gruppe: Adäquate Beschilderung der Sehenswürdigkeiten in Trier-Süd – Fortsetzung – Priorisierte Objekte angehen; 14. Antrag der CDU-Gruppe: Bestandsaufnahme/Status der bisherigen CDU-Anträge; 15. Antrag der SPD-Gruppe: Einrichtung einer Fahrradspur nach Beendigung der Baustelle Weber (Deutscher Hof) Einmündung Südallee von der Saarstraße kommend; 16. Ortsteilbudget; 17. Verschiedenes

Trier, den 10.03.2021
gez. Nicole Helbig, Ortsvorsteherin
In Umsetzung der 17. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 05.03.2021 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Ortsbeirates Trier-Süd gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 3 und 4 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz unter dem Link <https://meet.trier.de/OBRSüd> durch interessierte Bürgerinnen und Bürger verfolgt werden kann.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Digitale Sitzung des Stadtrates (Etatverabschiedung)

Der Stadtrat tritt am Montag, 22.03.2021, 17:00 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Mitteilungen des Oberbürgermeisters
2. Haushaltssatzung der Stadt Trier für das Haushaltsjahr 2021
- 2.1. Haushaltsreden der Stadtratsfraktionen und des parteilosen Einzelratsmitglieds
- 2.2. Haushaltssatzung der Stadt Trier für das Haushaltsjahr 2021 - Beschlussfassung
3. Änderungsbeschluss zur DS 223/2012 Perspektive von einem ausgeglichenen Haushalt - Doppelhaushalt 2022/2023

Nichtöffentliche Sitzung:

4. Verschiedenes

Trier, den 08.03.2021

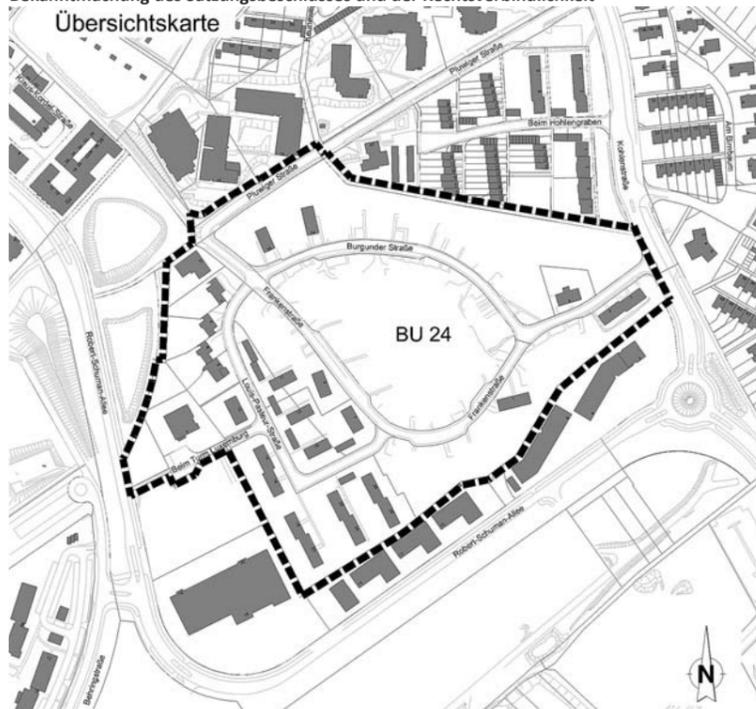
gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

In Umsetzung der 17. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 05.03.2021 (in ihrer jeweils gültigen Fassung) weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Stadtrates gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 4 und 5 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de. Zudem werden im Foyer des Großen Rathauses, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, 9 Sitzplätze für Gäste bereit gehalten. Auch dort gelten die allgemeinen Schutzmaßnahmen der 17. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 05.03.2021 (in ihrer jeweils gültigen Fassung).

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

BU 24 „Burgunder Viertel“ –
Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses und der Rechtsverbindlichkeit



Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 10.03.2021 den Bebauungsplan BU 24 „Burgunder Viertel“ gemäß § 10 Baugesetzbuch (BauGB) als Satzung beschlossen. Der Satzungsbeschluss wird hiermit gem. § 10 BauGB bekannt gemacht.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan BU24 „Burgunder Viertel“ in Kraft. Der Bebauungsplan BU 24 „Burgunder Viertel“ ersetzt die sich überschneidenden Teilbereiche mit den Bebauungsplänen BK 4A, BU 16, BU 16 3. Änderung und Erweiterung, BK 12 A+B sowie BU 3/4 L 144; diese treten damit für die betreffenden Teilbereiche außer Kraft. Der Bebauungsplan sowie die dazugehörige Begründung können während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 eingesehen werden. Nach telefonischer Terminvereinbarung, Tel. 718-1619, ist auch eine Einsichtnahme außerhalb der angeführten Zeiten möglich.

Hinweise:

1. Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 4 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung für den Geltungsbereich des o. a. Planes und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen. Der Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von 3 Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

2. Nach § 215 Abs.1 BauGB sind Verletzungen von Verfahrens- oder Formvorschriften i. S. von § 214 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 bis 3, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans sowie Mängel in der Abwägung nach einem Jahr seit Bekanntmachung des Bebauungsplans unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Trier unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

3. Gemäß § 24 Abs. 6 der Gemeindeordnung Rheinland Pfalz (GemO) wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn a) die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind oder b) vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung Trier unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründet, schriftlich geltend gemacht hat. Hat jemand eine Verletzung nach Nr. 3b geltend gemacht, so kann auch noch nach Ablauf eines Jahres jedermann diese Verletzung geltend machen.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.
Trier, 11.03.2021
Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Sitzung des Schulträgersausschusses

Der Schulträgersausschuss tritt zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung am 23. März um 17:00 Uhr digital per Videokonferenz zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Schulbau- und Schulsanierungsplan
4. Mitteilung Sachstand Umsetzung Digitalpakt Schule
5. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

6. Berichte und Mitteilungen
7. Personalangelegenheiten
8. Vertragsangelegenheiten
9. Vertragsangelegenheiten
10. Verschiedenes

Trier, 15. März 2021

gez. Elvira Garbes, Bürgermeisterin

In Umsetzung der 17. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 05.03.2021 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Schulträgersausschusses gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 5 und 6 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de. Parallel kann der Sitzung auch unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 17. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 05.03.2021 im großen Rathaussaal, Rathaus, Verw.Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, beigewohnt werden.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



Offenes Verfahren nach VOB – Kurzfassung

Vergabenummer: E12958515
Maßnahme: **Elektro-Installationsarbeiten Energie- und Technikpark Trier, Gebäude B2.2 und C1**
Auftraggeber: SWT - AöR, Ostallee 7-13, 54290 Trier
Ausführungsfrist: Mai bis Dezember 2021
Angebotseröffnung: 08.04.2021, 11:00 Uhr
Datum der Absendung der Bekanntmachung an das EU-Amtsblatt: 08.03.2021

Öffentliche Ausschreibungen nach VOB – Kurzfassung

Vergabenummer: E69814813
Maßnahme: **Druckenmüllerstraße, Trier-Heiligkreuz Tiefbau-, Rohrbau- und Kabelbauarbeiten zur Erneuerung und Neuverlegung der Versorgungsleitungen der Sparten Wasser, Gas, Strom, LWL und Straßenbeleuchtung einschl. der Hausanschlüsse**
Auftraggeber: SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH Ostallee 7-13, 54290 Trier
Ausführungsfrist: 07.06.2021 bis 30.07.2021

Angebotseröffnung: 31.03.2021, 10:00 Uhr

Die vollständigen Bekanntmachungstexte erscheinen auf unserer Homepage:

www.swt.de/ausschreibungen

SWT – AöR

Vorstand Arndt Müller, Steffen Maiwald

TRIER Ausschreibungen

Interessenbekundungsverfahren

1. **Nutzung des Uferbereichs – Moselstrand Trier – zur Errichtung einer temporären Gastronomie**
2. **Nutzung einer Teilfläche des Palastgarten entlang der Stadtmauer zur Errichtung einer temporären Gastronomie**

Bewerbungsfrist: Donnerstag, 25.03.2021, 11:00 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 15.04.2021

Nutzungszeitraum: 15.05.2021 – 15.09.2021

Interessenten können die Bewerbungsunterlagen bei der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier, Email: vergabestelle@trier.de, Adresse: Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Zentrale Vergabestelle, Am Augustinerhof, Verw.-Geb. VI oder Telefonisch 0651/718-4601, -4602 und -4603 anfordern. Trier, 08.03.2021 Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ausgleich für Corona-Minus

Erneut dezentrale Fahrgeschäfte möglich

Die Stadt bietet Schaustellern auch in diesem Jahr an, ihre Fahrgeschäfte und Stände dezentral in der Stadt aufzustellen. Hintergrund des städtischen Angebots sind die finanziellen Einbußen des Schaustellergewerbes in der Vergangenheit durch die Absage von Großveranstaltungen infolge der Pandemie.

Die Stadt spricht vorzugsweise privatwirtschaftliche Unternehmen an, mit denen sie bereits erfolgreich zusammengearbeitet hat. Die Umsetzung der jeweils gültigen Corona-Verordnung und der Hygienekonzepte ist durch die Betreiber zu gewährleisten. Schausteller, die sich um eine

Fläche bewerben möchten, müssen dies bis 1. April, 11 Uhr, tun. Die Unterlagen (Angaben zur gewünschten Fläche, Infos zum Fahrgeschäft, Verkaufsangebot etc.) sind bis dahin bei der Zentralen Vergabestelle, Am Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI (Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege) in einem beschrifteten verschlossenen Umschlag oder per E-Mail an vergabestelle@trier.de einzureichen. Der Zuschlag wird voraussichtlich bis 8. April erteilt. Rückfragen sind schriftlich an die Zentrale Vergabestelle per Fax (0651/718-4608) oder Mail (vergabestelle@trier.de) zu stellen.

Das Publikum hat die Wahl

Hybrid-Veranstaltungen der Tufa: Events live vor Ort oder gestreamt zu Hause

Das Trierer Kulturzentrum Tufa entwickelt sich technisch weiter und möchte in Zukunft einen Teil seiner Veranstaltungen nach einem hybriden Modell anbieten: Die Besucherinnen und Besucher sollen die Wahl haben, ob sie eine Veranstaltung live vor Ort genießen möchten oder sich ein Online-Ticket kaufen, um von Zuhause per Videostream zuzuschauen. Dank einer Förderung des Bundesministeriums für Kultur und Medien im Rahmen des Programms „Neustart Kultur“ konnte das Kulturzentrum eigene Video- und Übertragungstechnik anschaffen, die das neue Konzept ermöglicht.

Zahl der Absagen reduzieren

Der Veranstaltungsbereich soll somit flexibler auf die neuen Bedürfnisse

des Publikums, aber auch auf mögliche Einschränkungen durch die Pandemie eingehen können. Lässt es die Lage nicht zu, dass Publikum vor Ort im Saal ist, können ausgewählte Veranstaltungen ausschließlich online stattfinden. So hofft die Tufa in Zukunft auch auf weniger Veranstaltungsabsagen.

Testphase läuft

Derzeit befindet sich das Vorhaben in der Testphase und startet mit der Kabarett-Veranstaltung „Schnall dich an Schatz!“ des Duos Reisegruppe Ehrenfeld am Samstag, 20. März, 20 Uhr. Über die Streaming-Plattform „Stream your artist“ können Online-Tickets gekauft werden. Man erhält dann personalisierte Zugangsdaten und kann die Show am jeweiligen

Termin live von Zuhause aus anschauen.

Auf die enge Zusammenarbeit mit dem Trierer Bürgerrundfunk OK 54, wie etwa bei den Stream-Factory Konzerten 2020, legt die Tufa aber auch weiterhin großen Wert. Geschäftsführerin Teneka Beckers: „Im Veranstaltungsbereich sind wir selbstverständlich auf Einnahmen angewiesen, weshalb ein kostenfreies Angebot wie die Stream Factory für das reguläre Programm leider auf Dauer keine Lösung ist.“

Regionale Kultur und lokal relevante Themen sollen aber weiterhin durch die Tufa und den OK 54 unterstützt und gezeigt werden. Ein Beispiel der jüngsten Zeit war das erste Online-Benefizkonzert des Zonta-Clubs Trier mit dem UBI-Trio zum Weltfrauentag 2021.



Auf der Bühne. Das Duo „Reisegruppe Ehrenfeld“ mit Maja Lührs und Theo Vagedes nimmt die Skurrilitäten des Alltags in den Blick und widmet sich den Schrägheiten zwischenmenschlicher Beziehungen. Foto: Tufa

TRIER TAGEBUCH

Vor 50 Jahren (1971)

19. März: In Tarforst findet das Richtfest für den Erweiterungsbau der Teiluniversität Trier statt.

21. März: Bei der Landtagswahl liegt in Trier die CDU mit 53,8 Prozent der Stimmen vorn, vor der SPD mit 38,7 und der FDP mit zwei Prozent.

Vor 40 Jahren (1981)

20. März: Eine restaurierte Gedenktafel für Friedrich Spee wird am alten Jesuiten-Kolleg angebracht.

Vor 25 Jahren (1996)

22. März: Die Trierer Stadtwerke treiben einen Spezialtunnel oberhalb der Römerbrücke unter der Mosel durch. Er nimmt Wasser-, Gas-, und Elektroleitungen auf.

Vor 20 Jahren (2001)

21. März: In der Steipe sollen ein Café und das Trierer Spielzeugmuseum untergebracht werden.

Vor 15 Jahren (2006)

21. März: „Facelifting“ am Stadtbad-Turm: Der 1931 errichtete, denkmalgeschützte Klinkerbau wird saniert. Dabei werden auch Kriegsschäden beseitigt.

aus: Stadttrierische Chronik

Fenster in die Geschichte



Die Judengasse nahe dem Hauptmarkt ist eines der bedeutendsten Zeugnisse jüdischer Geschichte in Trier. Zum Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ finden sich dort in einem Fenster nun Informationen zur Geschichte der Jüdinnen und Juden in Trier sowie ein Verweis auf die Homepage www.juedischestrier2021.de, wo in Kürze eine Übersicht aller Veranstaltungen in Trier erscheint. Foto: Stadtmuseum

Lumpenglocke und Kita-Plätze

Antworten auf Anfrage zu Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Kirche

Die umfangreiche Beantwortung einer Anfrage der Grünen im jüngsten Steuergesamtausschuss zu den Finanzbeziehungen zwischen der Stadtverwaltung und der katholischen Kirche zeigte, dass es neben zahlreichen aktuellen Projekten, vor allem im Jugend- und Sozialbereich, auch Finanzbeziehungen gibt, deren Ursprünge lange in die Historie zurückreichen.

Von Petra Lohse

So überweist die Stadt wegen historischer Verpflichtungen jährlich an die Pfarrei Liebfrauen in Trier insgesamt 378 Euro. Aus diesem Gesamtpaket resultieren rund 363 Euro aus dem sogenannten Fall Flade: Im 16. Jahrhundert gewährte Dr. Dietrich Flade, Jurist und damals einer der reichsten Männer Triers, der Stadt ein Darlehen von 4000 Goldgulden. Als er später als Hexer verleumdet und hingerichtet wurde, konfiszierte man sein Vermögen, darunter den Schuldschein über die geliehene Summe.

Erinnerung an den Hexenwahn

1591 verfügte der Kurfürst, dass die Zinsen aus dem Darlehen einem wohlthätigen Zweck – nämlich der Arbeit der Trierer Pfarreien – zukommen sollten. 2010 wurde zwischen Stadt und Pfarrei Liebfrauen vereinbart, dass der Betrag ausschließlich sozialen Zwecken zu Gute kommt. Diesem Vorschlag stimmte der Stadtrat damals mehrheitlich zu. Die Zahlung wird auch als ständige Erinnerung an die Opfer des Hexenwahns gesehen. Diesen Aspekt hob OB

Wolfram Leibe bei der Beantwortung der aktuellen Anfrage durch den Stadtvorstand hervor. An die Opfer des Hexenwahns erinnert seit 2015 auch eine Gedenktafel an der Tourist-Info.

Rund 15 Euro der jährlichen städtischen Zahlung von 378 Euro fließen für das Läuten der „Lumpenglocke“ von St. Gangolf. Diese Regelung geht bis auf die Ratspolizeiordnung vom 17. Juli 1460 zurück. Das Läuten der Glocke um 21 Uhr abends verkündete den Beginn der Sperrstunde sowie die Beendigung „aller geräuschvollen Tagesarbeit“ und Anfang und Ende der Jahrmärkte.

„Erhebliche Eigenmittel“

Ein Großteil der Fragen der Grünen bezogen sich auf aktuelle Projekte, die die Stadtverwaltung und das Rathaus gemeinsam finanzieren. Aus diesem Teil der Beantwortung, den Bürgermeisterin Elvira Garbes vorstellte, geht unter anderem hervor, dass die Stadtverwaltung 2020 die Arbeit von verschiedenen Beratungsstellen konfessioneller Träger mit einem Gesamtbetrag von gut einer Million Euro gefördert hat. Drei Jahre vorher lag der Zuschuss bei rund 964.000 Euro.

In der Antwort wird aber auch darauf verwiesen, dass bei solchen Einrichtungen die Träger erhebliche Eigenmittel einbringen müssen, um das Angebot aufrechterhalten zu können. In den in der Beantwortung genannten Beträgen sind auch Angebote der Familienbildung, der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit enthalten. Die Stadt hätte ohne

dieses Modell nach Aussage von Garbes erhebliche Zusatzkosten.

Konfessionell gebundene Träger sind außerdem bei den Hilfen zur Erziehung aktiv. Da hier die Religionszugehörigkeit für die Hilfestellung nicht maßgeblich ist, wird sie für eine statistische Auswertung nicht erfasst. Daher können nach Angaben des Sozialdezernats keine genauen Zahlen genannt werden.

Bei den Kindertagesstätten in kirchlicher Trägerschaft liegt nach vorläufigen Berechnungen für 2020 der städtische Anteil an den Personal- und Sachkosten bei rund 18 Millionen Euro. 2019 waren es rund 17,4 Millionen Euro und zwei Jahre vorher etwa 15,5 Millionen Euro. Auch diesem Bereich müssen die Träger nach Angaben des Sozialdezernats jeweils Eigenmittel in signifikanter Höhe aufbringen.

Proben im Pfarrsaal

Eine städtische Förderung gibt es auch bei den konfessionellen Betreuungsvereinen. Analog zu den Zuschüssen des Landes wurden 2020 an den katholischen Träger 62.896 und an den evangelischen Träger 31.448 Euro gezahlt. Drei Jahre vorher hatte die Förderung 57.164 beziehungsweise 28.582 Euro betragen.

In der Beantwortung werden außerdem verschiedene Einzelzahlungen an die katholische Kirche aufgelistet. So floss zum Beispiel 2020 ein Zuschuss von 8400 Euro, weil der Pfarrsaal Christkönig für Proben des Trierer Theaters genutzt wird und es in zwei Kitas Ausgaben zur Anmietung eines Personalraums gab.